



Koordinierungsstelle
für die Erhaltung des
schriftlichen Kulturguts

Tätigkeitsbericht 2014

Koordinierungsstelle für die Erhaltung
des schriftlichen Kulturguts (KEK)

Tätigkeitsbericht

der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des
schriftlichen Kulturguts (KEK), 2010 bis 2014

Berlin, Juli 2014

Zusammenfassung

Die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) wurde im August 2011 auf Initiative des ehemaligen Kulturstaatsministers Bernd Neumann gemeinsam mit der Kulturstiftung der Länder (KSL) an der Stiftung Preußischer Kulturbesitz eingerichtet und bei der Staatsbibliothek zu Berlin angesiedelt. Damit fand die Forderung der Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten – ein Zusammenschluss von zwölf deutschen Archiven und Bibliotheken mit umfangreichen historischen Beständen – nach einem bundesweiten Engagement für die Bewahrung des schriftlichen Kulturerbes Widerhall. Auch wenn in einigen Ländern bereits Konzepte und Ansätze zum Schutz des schriftlichen Kulturguts umgesetzt werden, so fehlte es bis dahin an einer länder- und spartenübergreifenden Koordinierung.

Seit ihrer Gründung entwickelt die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen

Kulturguts bundesweite Handlungsempfehlungen für die dauerhafte Bewahrung von Handschriften, Archivalien und Büchern in Archiven und Bibliotheken. Die Ziele, Aufgaben, Maßnahmen und Erfolge werden im vorliegenden Tätigkeitsbericht vorgestellt. Dazu zählen in erster Linie die spartenübergreifende Netzwerkarbeit der KEK sowie eine aktuelle bundesweite Erhebung zum Ausmaß der tatsächlichen Schädigung und Gefährdung der Bestände. Eine weitere Kernaufgabe stellt die bereits im Jahr 2010 begonnene Förderung von ausgewählten Modell- und Vorzeigeprojekten in Bibliotheken, Archiven und Museen dar.

Deutlich wurde erkennbar, dass die dauerhafte Erhaltung schriftlichen Kulturguts in Deutschland nur durch das konzertierte Vorgehen von Bund, Ländern und Kommunen möglich sein wird. Sie müssen zum Schutz unseres kulturellen Gedächtnisses gemeinsam handeln.

Inhalt

Einleitung	7
1. Organisation und Struktur der KEK	9
1.1 Finanzierung	9
1.2 Räumlichkeiten und Ausstattung	9
1.3 Personal	9
1.4 Fachbeirat	10
2. Aufgaben, Zielsetzungen und Erfolge der KEK	13
2.1 Stärkung der Infrastrukturen zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts	13
a. Programme für Maßnahmen	13
b. Notfallvorsorge	15
c. Fachlicher Austausch und Netzwerkarbeit	17
d. Daten zur Bestandserhaltung	20
2.2 Modellprojektförderung	21
2.3 Öffentlichkeitsarbeit	26
2.4 Bundesweite Handlungsempfehlungen	27
3. Resümee	29
Anhang	31
01 Konzept einer „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“	33
02 Geschäftsordnung des Fachbeirats der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts	37
03 Landesprogramme und -konzepte für Bestandserhaltung	39
04 Notfallverbände	40
05 Überblick Modellprojektförderung 2010 bis 2013	42
06 Publikationen und Vorträge (Auswahl)	51
07 Medien- und Presseberichte (Auswahl)	57
08 Inhaltsverzeichnis „Bundesweite Handlungsempfehlungen“	59



Landes-Geographische Anstalt
Verlag

Preußen.
Verordnungen
über die Pflanzungen und
Weichsel- und Rogat-
en.
Gesetzes über die Polizei-
1850 (Gesetz-Sammlung
den wir hierdurch für
ungs-Gebiet der Weichsel
ngen unseres Regierung-

Einleitung

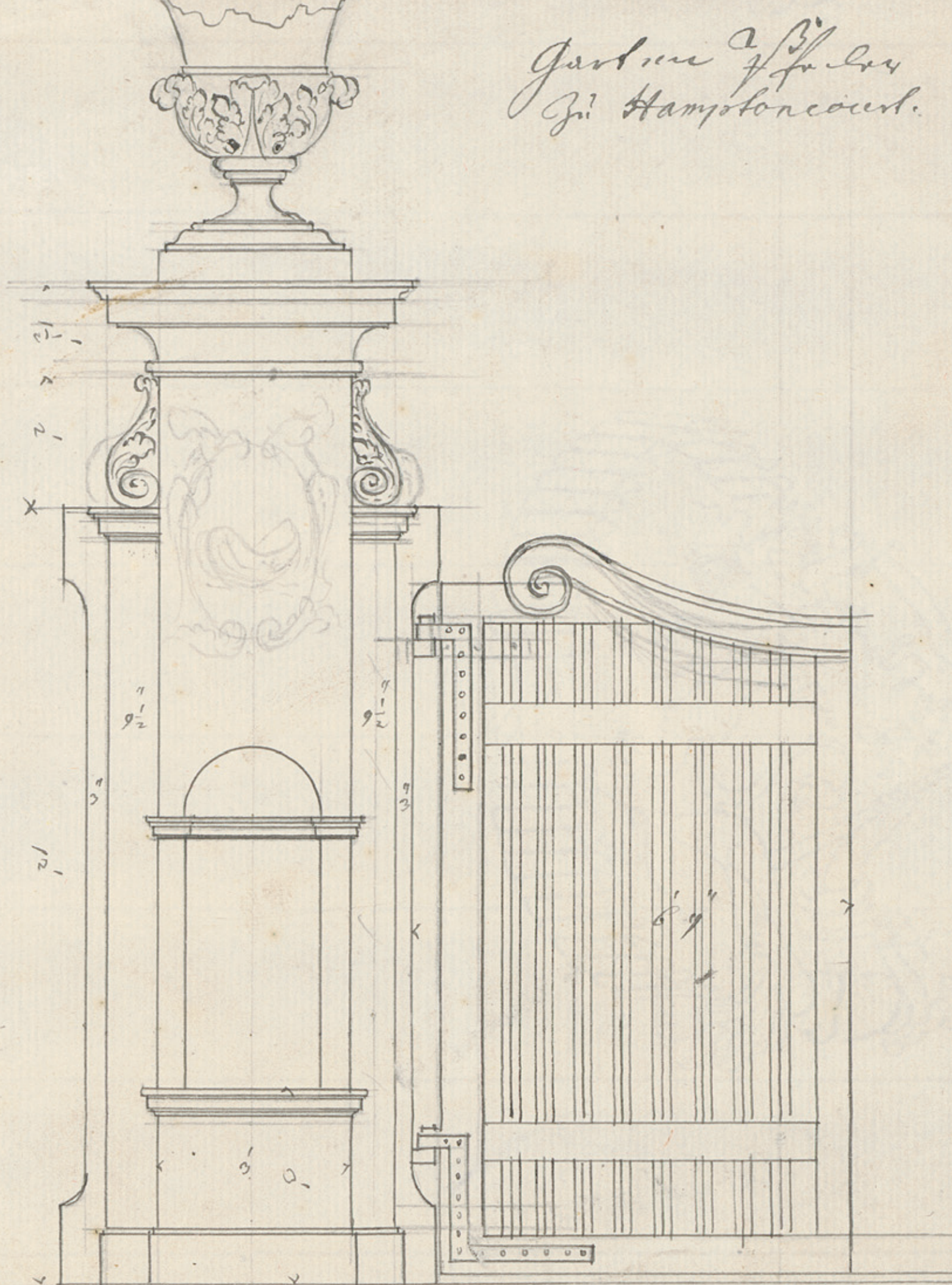
Zehn Jahre nach dem Brand der Anna Amalia Bibliothek in Weimar und fünf Jahre nach dem Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln sind die Aktivitäten zahlreich, die im Zeichen der Bewahrung der schriftlichen Überlieferung in Archiven und Bibliotheken stehen. Abseits der in den Medien aufgegriffenen Katastrophen kämpfen Archive und Bibliotheken unentwegt gegen den rasant wachsenden Papierzerfall oder schlechte Lagerbedingungen für Bücher und Dokumente an. Die Infrastrukturen zur Bewahrung der historisch wertvollen Bestände sind zu schwach – die Einrichtungen können der Herkulesaufgabe Bestandserhaltung mangels Ressourcen nicht gerecht werden. Insbesondere zur Bewältigung des immensen Problems säurebedingter Papierzerfall fehlt es an einer tragenden bundesweiten Strategie.

Die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK), die im Jahr 2011 auf Initiative des damaligen Kulturstaatsministers gemeinsam mit der Kulturstiftung der Länder (KSL) an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz eingerichtet wurde, ist daher vorrangig mit dem Auftrag ausgestattet worden, Empfehlungen für eine länderübergreifende koordinierte Sicherung der Originale zu entwickeln. Zum Erhalt des schriftlichen Kulturerbes in Deutschland und damit des kulturellen Gedächtnisses unseres Landes bedarf es einer nationalen Anstrengung, auf die sich Bund, Länder und Kommunen gemeinsam verständigen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt Einblicke in die Organisation und Struktur der KEK sowie in die Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte bis zum Juni 2014. Der Fokus liegt auf den Zielsetzungen, die im Zusammenhang mit der Stärkung der Infrastrukturen zur Bestandserhaltung verfolgt wurden (Netzwerkarbeit, Datenerfassung). Zudem werden die erfolgreichen Modellprojektförderungen 2010 bis 2013 sowie die vielfältigen öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten vorgestellt, die dazu dienten, die Fachwelt und die breite Allgemeinheit für die Bedeutung des Originalerhalts zu sensibilisieren. Das Hauptziel der KEK, die Entwicklung bundesweiter Handlungsempfehlungen, wird ebenfalls in Grundzügen vorgestellt.

Die dauerhafte Sicherung der schriftlichen Überlieferung in Archiven und Bibliotheken ist eine gesamtstaatliche Aufgabe. Dies wird auch in der Absichtserklärung der Bundesregierung im Koalitionsvertrag zur 18. Legislaturperiode „Deutschlands Zukunft gestalten“ hervorgehoben. Dort heißt es auf Seite 131: „Die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes ist eine gesamtstaatliche Aufgabe. Die entsprechende Koordinierungsstelle bei der Staatsbibliothek zu Berlin wird auf Basis einer bereits geplanten Evaluierung und in Abstimmung mit den Ländern, gegebenenfalls über ein Bund-Länder-Förderprogramm, über 2015 hinaus fortgeführt.“

Garden of the
Zoo Hampton Court.



1. Organisation und Struktur der KEK

1.1 Finanzierung

Die 2011 bei der Stiftung Preußischer Kulturbesitz eingerichtete und bei der Staatsbibliothek zu Berlin angesiedelte Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts ist zunächst auf fünf Jahre befristet mit der Option auf Weiterführung. Sie wird finanziert durch die von Bund und Ländern bereitgestellten Mittel. Seit 2010 wurden jährlich 500.000 Euro aus dem Haushalt des bzw. der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) zur Verfügung gestellt. Die Länder beteiligten sich in dieser ersten Laufzeit über die Kulturstiftung der Länder (KSL) mit weiteren 100.000 Euro pro Jahr. Über die zukünftige finanzielle Beteiligung der Länder ab dem Haushaltsjahr 2016 werden die Verhandlungen auf Basis der von der KEK vorzulegenden „Bundesweiten Handlungsempfehlungen“ entscheiden.

Aus dem Gesamtbudget in Höhe von 600.000 Euro werden sämtliche Kosten abgedeckt – sowohl Sachkosten (Materialien, Werbungskosten, Fachbücher, Reisekosten, Kosten für Veranstaltungen etc.) als auch Personalkosten. Der größte Teil der Mittel in Höhe von rund 1,7 Mio. Euro ist bisher bundesweit für Maßnahmen der Bestandserhaltung, d.h. im Wesentlichen für die Förderung von modellhaften und strategisch wichtigen Projekten in Archiven und Bibliotheken eingesetzt worden. Eine ausführliche Darstellung zur Verteilung der Mittel im Rahmen der Modellprojektförderung befindet sich im Anhang dieses Berichts.

1.2 Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts ist formal an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz angesiedelt und kann deren Räumlichkeiten im

Stammhaus Unter den Linden 8 in Berlin-Mitte unentgeltlich nutzen. Das Inventar wie Büromöbel und technische Ausstattung wurde bereits in der Gründungsphase der KEK aus Projektmitteln erworben. Die vorhandene Infrastruktur der Staatsbibliothek zu Berlin hat sich zur zielgerichteten Bewältigung des Tagesgeschäfts und insbesondere zur Wahrnehmung der strategischen Aufgaben als sehr nützlich erwiesen. So konnten bspw. zur Veranstaltung der beiden bundesweiten Expertengespräche im Juni 2013 und im Februar 2014 die Räumlichkeiten der Staatsbibliothek zu Berlin sowie die technische Ausstattung kostenfrei genutzt werden.

1.3 Personal

Das Konzept der KEK sieht für die Arbeit der Koordinierungsstelle 2,5 Stellen vor: 1,5 Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen und 1 Stelle für Sachbearbeitung. Tatsächlich aber war die KEK seit ihrer Gründung bisher nur für kurze Zeitspannen planmäßig besetzt. Die Erstbesetzung löste sich bereits zu Beginn des Jahres 2012 rasch wieder auf: Eine Mitarbeiterin kündigte zugunsten eines unbefristeten Arbeitsverhältnisses, die andere kündigte in beiderseitigem Einvernehmen. Die neue Sachbearbeitung konnte erst Mitte Oktober 2012, die 0,5 Wissenschaftliche Mitarbeit erst Mitte November 2012 den Dienst antreten und die konzeptgemäßen Aufgaben übernehmen. Um den entstandenen Rückstau an Aufgaben in der konstituierenden Phase möglichst effizient auszugleichen, haben die Förderer einer Aufstockung um eine 0,5-Stelle Öffentlichkeitsarbeit zugestimmt. Diese Aufstockung konnte im März 2013 vertraglich abgeschlossen werden mit einer Befristung zum Dezember 2013. Vor allem die strategische Positionierung der KEK in der Öffentlichkeit über den Aufbau der Webseite, die

Präsentation an Aktionstagen und die Distribution von Informations- und Werbemitteln galt es aufzuholen.

Im Spätsommer 2013 trat erneut eine Personalfrage auf den Arbeitsplan: Die Sachbearbeiterin beendete ihre Abordnung aus der Hauptverwaltung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz vorzeitig. So war zum 15. Oktober 2013 die Sachbearbeitung der KEK bis zur Neubesetzung auf Kulanzbasis nur noch zwei Tage die Woche besetzt. Die Neubesetzung gestaltete sich aufgrund des spezifischen Anforderungsprofils wiederum als schwierig. Erst die zweite Ausschreibung im Frühjahr 2014 brachte schließlich ein gutes Ergebnis, sodass die Sachbearbeitung zum 1. Juni 2014 neu besetzt werden konnte. Dieser Kapazitätsengpass musste nochmals ausgeglichen werden, konnte aber in Teilen aufgefangen werden über eine 0,5-Stelle Öffentlichkeitsarbeitsarbeit, die für das Jahr 2014 erneut bewilligt wurde (mit einer Befristung bis Dezember 2014).

Die Diskontinuität der Personalbesetzung der KEK sowie die Rahmenbedingung eines zeit- und arbeitsintensiven Einstellungsverfahrens der Stiftung Preußischer Kulturbesitz führten dazu, dass zur Wahrnehmung der strategischen Aufgaben der KEK über große Strecken nicht die notwendigen Ressourcen zur Verfügung standen. Die Leitung der Koordinierungsstelle sah sich im Gründungsjahr 2011 und weitestgehend auch 2012 allein mit den Aufgaben des Tagesgeschäfts konfrontiert und war einer enormen Arbeitsbelastung ausgesetzt. Die begrenzten Kapazitäten wurden weitgehend durch die termingebundenen Aufgabenbereiche (Zuwendungs- und Einstellungsverfahren) ausgeschöpft, während die Strategieentwicklung größtenteils in den Hintergrund treten musste. Vor allem für verwaltungsrechtliche Fragen erwies sich hier die Beratung durch die Staatsbibliothek zu Berlin und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz als sehr hilfreich.

Nach der Wiederbesetzung der beiden vakanten Stellen im Spätherbst 2012 konnte schließlich auf die strategischen Arbeiten ein besonderer Schwerpunkt gelegt werden. Für die Intensität und die große Bandbreite der bundesweiten Aufgaben stand jedoch – und steht derzeit noch immer – zu wenig Personal zur Verfügung. Damit die KEK alle Aufgaben erfolgreich realisieren kann, ist mindestens die kontinuierliche Besetzung der im Konzept vorgesehenen Stellen erforderlich. Ohne die Aufstockung um eine 0,5-Stelle Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2013 und 2014 wäre die strategische Positionierung der KEK in der Öffentlichkeit sowie die Durchführung der erforderlichen Fachveranstaltungen zum Aufbau der Netzwerke und zur Aktualisierung der Datenlage zur Bestandserhaltung nicht möglich gewesen. Zur Erstellung des öffentlich zugänglichen Datenpools zu den Modellprojekten sowie zur noch bevorstehenden fachlichen Auswertung der Projekte und der Erstellung anderer Informationsmittel besteht auch weiterhin größerer Bedarf an fachlicher Arbeitskraft. Nur über die Stärkung dieser Ressourcen und Kompetenzen ist die KEK für das umfassende und anspruchsvolle Aufgabenpaket gerüstet.

1.4 Fachbeirat

Unterstützung erhält die KEK vonseiten des berufenen Fachbeirats. Dieser berät die Koordinierungsstelle bei der fachlichen Arbeit, verständigt sich auf Grundlage der konzeptionellen Arbeit der KEK auf die „Bundesweiten Handlungsempfehlungen für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“, die der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), der Kulturstiftung der Länder (KSL) und der Kultusministerkonferenz (KMK) vorgelegt werden. Darüber hinaus nimmt der Fachbeirat zu den Projektanträgen Stellung, um Empfehlungen für die Mittelvergabe auszusprechen.

Die Mitglieder des Fachbeirats werden von BKM im Einvernehmen mit der KSL für die Dauer von drei Jahren berufen. Sie nehmen ihre Aufgabe ehrenamtlich wahr. Dem Fachbeirat gehören Experten auf dem Gebiet der Bestandserhaltung und Sachverständige der Fachverbände des Archiv- und Bibliothekswesens für die betroffenen Bereiche an. Vertreter der BKM, der KMK und der KSL sowie der Stiftung Preußischer Kulturbesitz können an den Sitzungen des Fachbeirats als Gäste teilnehmen. Mitglieder des Fachbeirats sind im Einzelnen:

1. Sprecher Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten
2. Stellv. Sprecher Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten
3. Experte Archivar (aus dem Ausschuss „Bestandserhaltung“ der Archivreferentenkonferenz des Bundes und der Länder)
4. Experte Bibliothekar
5. Sachverständiger der Bundeskonferenz der Kommunalarchive im Deutschen Städtetag

Die Funktionen des Fachbeirats sind aktuell besetzt mit: Dr. Rolf Griebel, Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, Prof. Dr. Robert Kretzschmar, Präsident des Landesarchivs Baden-Württemberg, Prof. Dr. Mario Glauert, stellvertretender Leiter des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin, sowie Dr. Ernst Otto Bräunche, Direktor des Stadtarchivs Karlsruhe.

Der Vorsitz des Fachbeirats liegt bei den Sprechern der Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten, die gemeinsam die Archive und Bibliotheken vertreten. Seit 2013 ist Dr. Rolf Griebel der Vorsitzende des Fachbeirats, sein Stellvertreter ist Prof. Dr. Robert Kretzschmar. Auf den Sitzungen des Fachbeirats sind Gastvertreter für die BKM Dr. Susanne Olbertz und Carolin Kolbe, für die KSL

Isabel Pfeiffer-Poensgen und Dr. Martin Hoernes, für die KMK die Berichterstatte(r)innen Susanne Bieler-Seelhoff und Dr. Ursula Bernhardt. In Vorbereitung der Expertenbefragung zur Schädigung und Gefährdung des Schriftguts in Archiven und Bibliotheken sowie zur Entwicklung der „Bundesweiten Handlungsempfehlungen“ wurde als Pendant zur Vertretung des Bestandserhaltungsausschusses der Archivreferentenkonferenz (ARK) für die Sparte Bibliothek Dr. Michael Vogel, Vorsitzender der AG Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv), als Gast zu Fachbeiratssitzungen geladen.

Nach der konstituierenden Sitzung des Fachbeirats am 22. Juni 2011 im Bundeskanzleramt fanden bisher acht reguläre Sitzungen statt. Im Juni 2014 ging dem bestehenden Fachbeirat eine Neuberufung zu.

DE GÉOGRAPHIE.

Zone Vingtième.



PARIS,
CHEZ ARTHUS-BERTRAND,
LIBRAIRE DE LA SOCIÉTÉ DE GÉOGRAPHIE,
RUE HAUTEFENILLE, N° 53.
1833.

429
ht über die V

des
eteorol

diese Frage zu lenken.

es Herrn Laurenty, vor

onnelles dans l'estimati

d. X des

Volkenmen

scheinen der ga, um die A

wiedenen zu St/yr un

wel

d um

Hamburg rot

2. Aufgaben, Zielsetzungen und Erfolge der KEK

Das Hauptziel der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts über den gesamten Förderzeitraum der ersten fünf Jahre ist die Entwicklung von „Bundesweiten Handlungsempfehlungen zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ in Archiven, Bibliotheken und anderen Einrichtungen, die das schriftliche Kulturerbe der Bundesrepublik Deutschland verwahren. Die Stärkung der Infrastrukturen zur Bestandserhaltung stellt eine weitere Aufgabe dar: Hierzu zählen die Vernetzung bestehender Institutionen und Kompetenzstellen, die Förderung des Professionalisierungsgrads innerhalb der Einrichtungen sowie des fachlichen Austauschs. Darüber hinaus verfolgt die KEK das Ziel, über die Förderung von ausgewählten Modell- und Vorzeigeprojekten Fragen zur Bestandserhaltung gezielt zu beleuchten und innovative Lösungen anzuregen. Herausragende Lösungsansätze der Modellprojekte sollen als Best practice nachnutzbar gemacht werden. Über gezielte Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert die KEK darüber hinaus die Fachwelt und die breite Allgemeinheit für die Bedeutung des Originalerhalts in Archiven und Bibliotheken.

Die KEK konnte über einheitliche Präsentation (Wortbildmarke und Gestaltungsraster), Webseite, Vorträge und Teilnahme an Fachveranstaltungen und Aktionstagen als bundesweite, unabhängige Zentralstelle zum Thema Bestandserhaltung mit Wiedererkennungswert positioniert werden. Das Problembewusstsein in Einrichtungen wie Öffentlichkeit wurde geschärft und damit die Basis für einen bewussteren Umgang mit erhaltenswertem Schriftgut geschaffen. Auf diesem Weg konnte das langfristige Ziel, nachhaltig die Strukturen für den Originalerhalt in Archiven und Bibliotheken zu stärken, erkennbar näher gerückt werden.

2.1 Stärkung der Infrastrukturen zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts

a. Programme für Maßnahmen

Der Originalerhalt des in den Archiven und Bibliotheken Deutschlands vorhandenen schriftlichen Kulturguts obliegt zuvorderst den Unterhaltsträgern dieser Einrichtungen. Da sie aber hinsichtlich der Größe dieser Aufgabe häufig genug nicht ausreichend ausgestattet sind – sowohl das Personal als auch den Etat betreffend –, wurden in einigen Ländern Programme und Konzepte entwickelt, um durch den zentralen Einsatz von fachlichem Know-how und finanziellen Mitteln dem Problem zu begegnen.

Für die bisherigen Aufgabenschwerpunkte der KEK sind Landesprogramme und -konzepte zur Bestandserhaltung in dreierlei Hinsicht relevant: Bereits mit dem ersten Aufruf zur Förderung von Modellprojekten im Jahr 2010 wurde der positive Effekt eines Landesprogramms für die Koordinierung von bundesweiten Bestandserhaltungsprojekten sichtbar. Der im Rahmen des Landesprogramms für die Erhaltung gefährdeter Bibliotheksbestände im Freistaat Sachsen tätige Landesbeauftragte für Bestandserhaltung reichte die für sächsische Bibliotheken beantragten Maßnahmen zentral ein. Durch diese auf Landesebene vorgeschaltete Koordinierung und Homogenisierung der sächsischen Anträge wird seitdem jedes Jahr ein entscheidender Synergieeffekt erzielt – nicht nur bei der Abstimmung der Inhalte im Rahmen der Antragstellung, sondern auch bei der landesweiten Verbreitung der erreichten Erfolge und Erkenntnisse nach Beendigung der Modellprojekte. Der Einsatz zusätzlicher Landesmittel steigert in spürbarer Form die Effektivität der Bestandserhaltung in den wissenschaftlichen Bibliotheken Sachsens.



Von noch größerer Konsequenz stellt sich zweitens eine Entwicklung in Schleswig-Holstein dar: In Reaktion auf die erste Bereitstellung von Bund-Länder-Mitteln für Projekte der Bestandserhaltung in Höhe von 600.000 Euro im Jahr 2010 sowie die Gründung der KEK im Jahre 2011 stellte das Land Schleswig-Holstein in den Jahren 2011/2012 erstmals in einem Sonderprogramm Mittel in Höhe von mehr als 260.000 Euro für den Erhalt schriftlichen Kulturguts in - auch nichtstaatlichen - Archiven und Bibliotheken aus allen Teilen des Landes zur Verfügung. So konnte das vom Sylter Archiv geplante Modellprojekt „Restaurierung des Bestands ‚Landvogteiakten 1665-1919‘“ 2011 mit Hilfe von sowohl KEK- als auch Landesmitteln aus diesem Sonderprogramm umgesetzt werden. Im Sommer 2012 legte schließlich die Unterarbeitsgruppe „Bestandserhaltung“ des „Beirats für wissenschaftliche Bibliotheken des Landes Schleswig-Holstein“ für die für Kultur und Wissenschaft zuständigen obersten Landesbehörden ein „Landeskonzept zur Bestandserhaltung in den Archiven und Bibliotheken 2013-2022“ vor. Darin werden für die kommenden Jahre 2,62 Mio. Euro jährlich als notwendiger Ressourceneinsatz berechnet. Die Kopplung dieses neuen Landesprogramms an die Bund-Länder-Mittel der KEK - oder genauer gesagt, das Erfordernis, die Bund-Länder-Mittel der KEK mit einem eigenständigen Landesprogramm zu komplementieren - wird im Vorwort dieses Landeskonzepts auf den Punkt gebracht, denn mit den KEK-Mitteln „wurde die Erwartung verbunden, dass die Länder eigenständige Programme mit dem Ziel der Erhaltung des kulturellen Erbes in Deutschland auflegen würden.“¹ Eben dieser Erwartung ist Schleswig-Holstein nachgekommen: So stehen 2014 insgesamt 725.000 Euro Landesmittel zur Verfügung. Mit diesem Landesprogramm zur Bestandserhaltung in den Archiven und Bibliotheken ist ein entscheidender Beitrag zur erforderlichen Stabilisierung der Infrastrukturen geleistet.

Ein dritter Aspekt ist das ganz konkrete Engagement der KEK auf dem Weg zu einem neuen Landesprogramm: Obwohl Mecklenburg-Vorpommern reich an regionaler schriftlicher Überlieferung ist, verfügt das Land bisher nicht über die für die Erhaltung dieses beweglichen Kulturerbes erforderlichen Netzwerke und Infrastrukturen. Spätestens der Verkauf der im Stadtarchiv Stralsund befindlichen historischen Gymnasialbibliothek war ein offenkundiges Indiz für diesen Notstand. Die KEK hat darauf im Frühjahr 2013 die Initiative ergriffen und in Kooperation mit den Landesverbänden der Sparte Archiv und Bibliothek sowie der Hansestadt Stralsund und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern am 2. September 2013 den spartenübergreifenden „Tag der Bestandserhaltung“ ausgerichtet. Dieses erstmals ausgerichtete Format stieß auf einhellige Zustimmung, auch seitens der Politik. Nachdem die großen Defizite hinsichtlich der Landesstrukturen für den Originalerhalt des schriftlichen Kulturguts erkannt wurden, entwickeln nun Fachcommunity und Landespolitik gemeinsam ein spartenübergreifendes Landesprogramm für Bestandserhaltung in Mecklenburg-Vorpommern. Um eine möglichst enge Abstimmung mit den zu entwickelnden „Bundesweiten Handlungsempfehlungen“ zu erreichen, ist die KEK an den vorbereitenden Gesprächen beteiligt.

Diese mehr als begrüßenswerte Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern - auf dem Bibliothekartag im Juni 2014 in Bremen von Robert Zepf mit dem Vortrag „Auf dem Weg zu einem spartenübergreifenden Landeskonzept für Bestandserhaltung“ vorgestellt - ist bestens geeignet, auch andere, im Bereich der Bestandserhaltung weniger aktive Länder zu motivieren, eigene Landesprogramme aufzulegen bzw. auszubauen, die sich an dem Bedarf beider Sparten orientieren. Denn entscheidender Baustein für ein umfangreiches Bund-Länder-Förderprogramm



Abb. 1-4
Präsentation des
Modellprojekts zur
zentralen Beschaffung
von Notfallcontainern
im Notfallverbund
Hannover, gefördert von
der KEK im Jahr 2013.
© Feuerwehr Hannover

sind der flächendeckende Ausbau von Landesprogrammen und die Verstärkung vorhandener Strukturen. Auf dieser Basis ist in den kommenden Jahren der dauerhafte Erhalt des Schriftguts gemeinsam zu sichern.

b. Notfallvorsorge

Die Großschadensereignisse der letzten Jahre haben dazu geführt, regionale Notfallverbände in wachsender Zahl ins Leben zu rufen. Innerhalb eines Notfallverbands werden in organisatorisch-strukturell neuer, teils auch spartenübergreifender Zusammenarbeit zwischen Archiven, Bibliotheken und Museen alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen, um auf mögliche Katastrophen durch Feuer, Wasser und andere unvorhergesehene schädliche Ereignisse bestmöglich vorbereitet zu sein. Das Thema Notfallvorsorge ist einer der Schwerpunkte, die die Arbeit der KEK von Beginn an prägten. Denn kontinuierlich seit der ersten Modellprojektförderung 2010 wurden jedes Jahr Modellprojekte bewilligt, die sich auf die Stärkung der Notfallvorsorgestrukturen konzentrierten: Verteilt auf 19 Modellprojekte in sechs Bundesländern (Baden-Württemberg, Berlin, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt) konnten dafür Mittel in einer Gesamthöhe von über 170.000 Euro bewilligt werden – das entspricht über zehn Prozent des gesamten Fördervolumens der Jahre 2010–2013 in Höhe von 1,7 Mio. Euro.

Bei diesen Modellprojekten ging es vor allem um die Beschaffung von Notfallboxen zur Ausstattung von Einrichtungen, die entweder bereits in einem Notfallverbund organisiert sind oder sich organisatorisch auf die Gründung eines Notfallverbands vorbereiten. Bestes Beispiel dafür ist die mit Unterstützung der KEK inzwischen flächendeckende Ausrüstung der rheinländischen Kommunalarchive mit Notfallboxensets durch das

LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum (AFZ) auf Basis von Leihverträgen. Diese Erste-Hilfe-Koffer dienen nicht nur dem geschädigten Archivgut – durch einen vom AFZ ausgearbeiteten Leihvertrag für diese Boxen geben sie auch einen Anreiz zur Gründung von Notfallverbänden.

Durch bereits etablierte und mit Notfallboxensets versorgte Notfallverbände wurde die Beschaffung von größerem und schwererem Bergungsgerät beantragt, das – im Zeichen der Ressourcenbündelung – an zentraler Stelle (Feuerwehr, Brand- oder Katastrophenschutzamt) vorgehalten wird und von dort durch die Feuerwehr zum Einsatzort gebracht wird. Beispiele dafür sind die Modellprojekte der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden „Beschaffung der Ausrüstung für einen mobilen, sachsenweit einsetzbaren Notfallzug ‚Kulturgutschutz‘ beim Dresdner Brand- und Katastrophenschutzamt“ (2012) oder die „Zentrale Beschaffung und Bereithaltung von Notfallcontainern im Notfallverbund Hannover“ (2013) über das Stadtarchiv für den Regionalen Notfallverbund, in dem sich mehr als 20 Einrichtungen aus der Region Hannover zusammen geschlossen haben.

Ob es sich um die Übergabe eines einzelnen Notfallboxensets oder eines kompletten Notfallzugs handelt: Diese in Anwesenheit der – häufig spartenübergreifenden – beteiligten Unterhaltsträger meist auf dem Gelände der Feuerwehr ausgerichteten Pressetermine erzeugen jedes Mal eine sehr starke Medienresonanz. Insofern besitzen Modellprojekte zur Bildung und Stärkung regionaler Notfallvorsorgeinfrastruktur aufgrund der typischen Struktur und Aufgabe von Notfallverbänden eine unvergleichlich große Breitenwirkung hinsichtlich Politik und Öffentlichkeit.

Einen entsprechenden Effekt in Richtung Fachwelt entfaltet das 2012 von der KEK geförderte Modellprojekt „Praktische Notfallvorsorge:

Bundesland	Expert_innen Archiv	Expert_innen Bibliothek
Baden-Württemberg	Dr. Anna Haberditzl Landesarchiv Baden-Württemberg Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut	Dr. Vera Trost Württembergische Landesbibliothek
Bayern	Dr. Christian Kruse Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns	Dr. Irmhild Schäfer Bayerische Staatsbibliothek Institut für Buch- und Handschriftenrestaurierung
Berlin	Dr. Martin Luchterhandt Landesarchiv Berlin	Peter Borchardt Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Brandenburg	Prof. Dr. Mario Glauert Brandenburgisches Landeshauptarchiv und KEK-Fachbeirat	Dr. Frank Dirk Hoppe Stadt- und Landesbibliothek Potsdam
Bremen	Dr. Bettina Schleier Staatsarchiv Bremen	Maria Elisabeth Müller Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Hamburg	Hendrik Eder Staatsarchiv Hamburg	Dr. Jürgen Neubacher Staats- und Universitätsbibliothek
Hessen	Dr. Katrin Marx-Jaskulski Hessisches Staatsarchiv	Dr. Klaus Junkes-Kirchen Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt
Mecklenburg- Vorpommern	Dr. René Wiese Landesamt für Kultur und Denkmalpflege, Landesarchiv	Robert Zepf Universitätsbibliothek Rostock
Niedersachsen	Dr. Detlef Busse Niedersächsisches Landesarchiv	Almuth Corbach Herzog August Bibliothek
Nordrhein-Westfalen	Dr. Peter Weber LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum	Dr. Michael Herkenhoff Universitäts- und Landesbibliothek Bonn
Rheinland-Pfalz	Dr. Elsbeth Andre Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz	Dr. Annette Gerlach Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Saarland	Christine Frick Landesarchiv Saarbrücken	Prof. Dr. Bernd Hagenau, Annette Schäpermeier Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen	Dr. Thomas-Sergej Huck Sächsisches Staatsarchiv	Prof. Dr. Thomas Bürger Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitäts- bibliothek Dresden
Sachsen-Anhalt	Dr. Lutz Mieke Ministerium für Inneres und Sport Dr. Ute Pott Das Gleimhaus	Dr. Dorothea Sommer Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Schleswig- Holstein	Dr. Elke Imberger Landesarchiv Schleswig-Holstein	Dr. Jens Ahlers Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek
Thüringen	Volker Graupner Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar	Dr. Joachim Ott Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek

Bundeseinrichtungen	Experten Archiv	Experten Bibliothek
	Dr. Sebastian Barteleit Bundesarchiv	Reinhard Altenhöner Deutsche Nationalbibliothek
	Sven Kriese Geheimes Staatsarchiv – Preußischer Kulturbesitz	Andreas Mälck Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz



Abb. 5
„Schützen, Sichern, Bergen, Notfallvorsorge im Archiv.“ Der Film des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums zur Notfallvorsorge wurde 2012 von der KEK gefördert. Screenshot www.youtube.com/watch?v=M3nuhmBP-PM

Erstellung eines Lehrfilms zum Thema ‚Notfallvorsorge für Archive‘ unter besonderer Berücksichtigung des Gebrauchs der Notfallboxensets“. Denn dieser vom LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Pulheim/Brauweiler produzierte Lehrfilm kann die Erfahrungen der in Brauweiler jährlich durchgeführten Praxisworkshops zur Notfallvorsorge bundesweit allen interessierten Kolleginnen und Kollegen in Archiven und Bibliotheken vermitteln: Der Film zeigt und kommentiert die Übungen in verschiedenen Bergungsszenarien, nebenbei wird dadurch auch die Handhabung der Notfallboxen illustriert. So wird praktische Notfallprävention für Lehr- und Demonstrationszwecke frei im Netz zugänglich und nutzbar gemacht.² Bei aller Anschaulichkeit kann ein Lehrfilm dennoch nicht praktische durchgeführte Notfallübungen ersetzen.

Notfallverbände geben der Idee der fachlichen Vernetzung besten symbolischen und auch konkreten Ausdruck. Durch die finanzielle Unterstützung dieser 19 Modellprojekte hat die KEK die Vernetzung von Einrichtungen in Notfallverbänden stärken und einem der wichtigsten Anliegen der KEK, die Bündelung von Ressourcen, Gewicht verleihen können. Durch eine abgestimmte Beschaffung von Notfallmaterialien über die KEK könnten zukünftig die bereits im Konzept vorgesehenen Mehrwerte erzielt werden.

c. Fachlicher Austausch und Netzwerkarbeit

Der fachliche Austausch zum Thema Bestandserhaltung in den beiden Sparten Archiv und Bibliothek konnte vor allem über Vorträge, Präsentationen und die Initiative in der Hansestadt Stralsund zur Veranstaltung des ersten „Tags der Bestandserhaltung“ in Mecklenburg-Vorpommern gefördert werden. Zudem stärkten strukturbildende Maßnahmen wie der Aufbau des länderübergreifenden Expertennetzwerks die

Infrastruktur sowie die Wahrnehmung des Aufgabengebiets Bestandserhaltung.

Expertennetzwerk

Im Februar 2013 hat die KEK mit einem Schreiben, das über das Sekretariat der Kultusministerkonferenz (KMK) an die Länder ging, um die Benennung von Länderexperten_innen für die Bestandserhaltung in den Sparten Archiv und Bibliothek gebeten. Zur Integration der Bundeseinrichtungen wurden parallel über BKM Anfragen versandt. Die Benennung von zwei Experten_innen pro Land sowie für die Bundeseinrichtungen jeweils pro Sparte war in erster Linie mit dem Ziel verbunden, Ansprechstellen vor Ort zu schaffen, um so die bundesweiten Strukturen für den spartenübergreifenden Fachaustausch zur Bestandserhaltung zu stärken. Bei der Bestandsabfrage der KEK zu den „Daten und Strukturen zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in Deutschland“ kam dem Expertennetzwerk eine tragende Bedeutung zu. Das Wissen der Expert_innen bot die notwendigen Anhaltspunkte zur Einschätzung des Schädigungs- und Gefährdungsgrads der Bestände. Damit konnten aktuelle Empfehlungen für eine bundesweite Koordinierung des Originalerhalts auf einer guten Basis entwickelt werden.

Das neue Netzwerk hat die Kontakte bundesweit deutlich verbessert. Auch die spartenübergreifende Informationslage zur Bestandserhaltung ist optimiert worden. Für die Umsetzung strategischer Konzepte steht nun in den Ländern und den Bundeseinrichtungen ein Pool von Fachleuten zur Verfügung.

Spartenübergreifende Vernetzung

Der spartenübergreifende Dialog wurde vor allem im Zuge der Entwicklung der „Bundesweiten



Workshop-Zeit bei den STiC-ern
Ein Franzose bringt einer Kunstklasse des Schulzentrums am Sund Theatertricks bei. **Seite 11**

Schimmel wuchert nicht nur in Stralsund

Archivare und Bibliothekare aus MV beklagen auf einer gemeinsamen Tagung knappe Kassen.

Von Karin Rogalska

Stralsund – Der Schock über Schimmel im Stadtarchiv und verkaufte Buchschätze sitzt bei der Stralsunder Verwaltungsspitze noch immer tief. „Wir möchten zeigen, dass wir die Probleme ernst nehmen und offen und kontrovers damit umgehen“, sagte der stellvertretende Oberbürgermeister Holger Albrecht gestern beim Tag der Bestandserhaltung im Rathaus. Dort trafen sich rund 70 Archivare und Bibliothekare aus ganz Mecklenburg-Vorpommern erstmals gemeinsam.

Initiiert hatte die Veranstaltung die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK). Sie wurde 2011 für einen Zeitraum von fünf Jahren ins Leben gerufen und ist an der Staatsbibliothek zu Berlin angesiedelt. Ihre Hauptaufgabe ist es, die Bundesländer bei der Erhaltung von Originalen in Archiven und Bibliotheken zu unterstützen. „In der Öffentlichkeit muss das Bewusstsein für den Wert dieser Bestände wachsen“, betonte Robert Kretzschmar vom KEK-Fachbeirat. Es gehe darum, „stabile Strukturen zu schaffen, die auch auf Dauer finanziert werden“.

Jörn Mothes, stellvertretender Abteilungsleiter im Kultusministerium, bedauerte, dass die Öffentlichkeit oft nur durch Skandale sensibilisiert würde. Schriftliches Kulturgut spiele eine besondere Rolle für die Identitätsbildung. In Mecklenburg-Vorpommern gebe es aber „noch nicht genug Einsatz, das als Aufgabe zu sehen, weil der Tintenfraß oft schneller voranschreitet als unsere Aktivitäten“, merkte er selbstkritisch an.

Nicht nur die Stralsunder kämpfen mit ungünstigen Lagerbedingungen, wurde bei den Fachvorträgen deutlich. So hat die KEK Modellprojekte in der Landesbibliothek Schwerin und in der Universitätsbibliothek Rostock gefördert, wo alte Baupläne massiv durch Feuchtigkeit beeinträchtigt wurden. Die Hansestadt ist allerdings insofern ein trauriger Einzelfall, als der gesamte Archivbestand befallen ist.

„Off fehlt es an Geld, um die Bestände fachgerecht zu pflegen. Aus Sicht von Bernd Kasten vom Landesarchiv in Schwerin sind die Probleme in kommunalen Archiven derzeit am größten. Seit zwei Jah-



Eine jahrhundertealte Handschrift aus dem Stralsunder Stadtarchiv. Überall im Land sind wertvolle Dokumente bedroht.

Foto: Christian Rödel

●● Wenn Fördermittel vom Land kommen, geben erfahrungsgemäß auch die Kommunen Gelder frei.“



Bernd Kasten (49), Leiter des Schweriner Stadtarchivs

ren erhalten sie kaum noch Unterstützung durch das Land. Hier müsse ein Zeichen gesetzt werden. „Wenn es Fördermittel gibt, werden in der Regel auch Gelder durch die Kommunen freigegeben“, ist Kasten überzeugt.

Bei den Bibliotheken sieht es nicht viel besser aus. Robert Zepf von der Universitätsbibliothek Rostock weist darauf hin, dass sie seit

●● Es müssen nachhaltige und stabile Strukturen entstehen, die auf Dauer finanziert werden.“



Robert Kretzschmar (61), Fachbeirat der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK)

2002 nicht mehr mit einem eigenen Etatposten im Landeshaushalt ausgewiesen werden. Das sei umso bedauerlicher, als es in MV zwar verhältnismäßig wenige, dafür aber bedeutsame Bestände gebe.

Zurzeit wird ein landesweites Netzwerk historischer Bibliotheken ins Leben gerufen. Darüber sollen der Verkauf wertvoller Bände besser kontrolliert, Schäden syste-

●● Wir brauchen eine Kultur des Erinnerns, die die praktische Arbeit in Archiven und Bibliotheken einschließt.“



Jörn Mothes (50), Landesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

matisch ermittelt, Gelder eingeworben und der fachliche Austausch befördert werden.

Für Holger Albrecht sind solche Zusammenschlüsse unabdingbar. Es habe in Stralsund „Mängel im bisherigen Umgang mit den Archivalien gegeben. Ohne Kooperation hätten wir die bisherige Qualität bei der Fehlerabstellung nicht erreicht“.

Reinigung in Leipzig

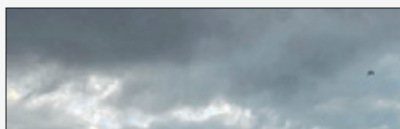
Der Schimmelbefall der Bücher im Stralsunder Stadtarchiv war im Oktober 2012 bekannt geworden, nachdem ein Antiquar große Teile der Gymnasialbibliothek gekauft hatte. Dadurch erfuhr die Öffentlichkeit überhaupt erst von der Praxis des Archivs, Bücher aus den Beständen zu verkaufen.

Inzwischen wurde der Verkauf der Gymnasialbibliothek rückgängig gemacht, sind viele Bände wieder in der Hansestadt.

Die Reinigung der Bestände erfolgt zum einen mit einer Maschine im Stadtarchiv. Außerdem werden 22 000 Bände im Leipziger Zentrum für Bucherhaltung (ZfB) gründlich gesäubert. Die Firma hatte das Ausschreibungsverfahren der Stadt gewonnen.

Baupläne stoßen weiter auf Widerspruch

Stralsunder hoffen auf die Kraft der Bürgerinitiative.



Acht Unfälle in vier Wochen an einer Kreuzung

Stralsund – So eine Unfallhäufung an einer Kreuzung hat es selten in

Handlungsempfehlungen“ befördert. Die Vorsitzenden der zentralen bundesweiten Gremien und Ausschüsse wurden unmittelbar in die Erarbeitung des Empfehlungspapiers einbezogen. Hierzu zählen der Ausschuss für „Bestandserhaltung“ der Archivreferentenkonferenz (ARK) mit dem Vorsitzenden Prof. Dr. Mario Glauert, der Unterausschuss Bestandserhaltung der Bundeskonferenz der Kommunalarchive (BKK) mit dem Vorsitzenden Dr. Ernst Otto Bräunche sowie die AG Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) mit Dr. Michael Vogel als Vorsitzenden. Sämtliche Mitglieder dieser zentralen Gremien und Ausschüsse traten am 14./15. April 2014 auf Einladung der KEK zu einer Klausurtagung in Potsdam zusammen, um die zentralen Eckpunkte der bundesweiten Koordinierung des Originalerhalts fachlich zu beraten und zu beschließen. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der KEK waren ebenfalls vertreten. Diese Klausurtagung war das erste Zusammentreffen der bundesweiten Gremien und Ausschüsse der Sparten Archiv und Bibliotheken überhaupt.

Vorträge und Präsentationen

Über zahlreiche Vorträge und Präsentationen auf Tagungen und Fachveranstaltungen hat die KEK den Fachdiskurs zum Thema Bestandserhaltung in den Sparten Archiv und Bibliothek produktiv mitgestaltet. Genannt werden hier in erster Linie die Vortragstätigkeiten jüngerer Datums: Rheinischer Archivtag (Aachen, Juni 2013), bundesweite Fortbildungsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbands (Göttingen, Oktober 2013), Fortbildungsveranstaltung „Bestandserhaltung“ in Schleswig-Holstein (Kiel, November 2013), Westfälischer Archivtag (Bielefeld, März 2014) sowie 103. Bibliothekartag in Bremen (Juni 2014).³ Vor allem über Vorträge zum The-

menkomplex „Landesprogramme für Bestandserhaltung“ wurde die Bedeutung des Aufbaus von nachhaltigen Strukturen in die Fachdiskussion eingebracht. Die Projektergebnisse aus der KEK-Förderung erfahren zumindest regionale Verbreitung und können dadurch von der Fachwelt direkt nachgenutzt werden: Der Sächsische Werkstatttag präsentiert seit 2011 jährlich die Ergebnisse der sächsischen KEK-Modellprojekte, das Kompetenzzentrum für Bestandserhaltung in Berlin-Brandenburg (KBE) bietet in der jährlichen Fortbildungsveranstaltung „Tag der Bestandserhaltung“ einen Themenblock zu den KEK-Modellprojekten an.

Initiative in Stralsund

Am 2. September 2013 fand in Mecklenburg-Vorpommern zum ersten Mal ein „Tag der Bestandserhaltung“ als spartenübergreifende Fortbildungsveranstaltung statt. Der Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. (VdA) und der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) veranstalteten diesen Fortbildungstag kooperativ. Finanzielle Unterstützung erhielten die Organisatoren von der Hansestadt Stralsund und dem Land. Die Initiative zur Etablierung der Fortbildungsreihe – denn es stand von Beginn an fest, dass es nicht bei diesem einen Tag bleiben sollte – ging von der KEK aus. Die KEK nahm Kontakt zu den Landesvertreter_innen der Verbände sowie zu Stadtverwaltung und Ministerium auf und unterstützte die Öffentlichkeitsarbeit (Pressearbeit, Bereitstellung von Materialien wie Tagungsmappen). Eine positive Resonanz zeigte sich ganz unmittelbar über ein reges Teilnehmerinteresse – aber auch in Politik und Öffentlichkeit wurde der „Tag der Bestandserhaltung“ als sinnvoll begrüßt.

d. Daten zur Bestandserhaltung

In den Jahren 2013 und 2014 führte die KEK bundesweite Abfragen zu den Infrastrukturen für Bestandserhaltung sowie zum Schädigungs- und Gefährdungsgrad der Bestände durch. Die Daten- und Informationslage zur Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken Deutschlands konnte dadurch erheblich verbessert werden.

Infrastrukturen

Die erste Abfrage startete im Februar 2013 und zielte auf die Infrastrukturen zur Bestandserhaltung. Der Fragebogen wurde über die Kultusministerkonferenz (KMK) an die Mitglieder des Kulturausschusses sowie des Hochschulausschusses versandt und auf ministerialer und fachlicher Ebene beantwortet. Die Infrastrukturen in Archiven und Bibliotheken auf Bundesebene wurden über den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) ermittelt. Insgesamt sieben Bereiche in den 16 Ländern sowie auf Bundesebene standen im Fokus:

- Programme und -konzepte zur Bestandserhaltung
- veranschlagte Mittel in den Haushalten
- geplante oder vorhandene zentrale Werkstätten
- Fach- oder Koordinierungsstellen
- Netzwerke oder Initiativen
- Notfallverbände
- Bestandserhaltung in den Curricula der Aus- und Fortbildung

Die Ergebnisse der Abfrage zu den Infrastrukturen wurden vorrangig im Zuge der Entwicklung der „Bundesweiten Handlungsempfehlungen“ ausgewertet. Von zentraler Bedeutung sind – abgeleitet aus dem erhobenen Datenbild – die vier Bereiche Landesprogramme, Fach-

oder Koordinierungsstellen, Netzwerke oder Initiativen und Notfallverbände. Perspektivisch werden die Daten aus diesen Bereichen den Ländern über das Expertennetzwerk in gebündelter Form zur Verfügung gestellt, um als strategierelevante Inhalte nachgenutzt werden zu können. Es ist vorgesehen, dass zukünftige Aktualisierungen der Daten über das Expertennetzwerk vorgenommen werden sollen; der aktuelle Stand wird von der KEK zur nachhaltigen Nutzung vorgehalten.⁴

Bestände

Im Sommer 2013 folgte die Abfrage zu den „Daten und Strukturen zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in Deutschland“ mit dem Ziel, spartenspezifische Werte zum Gefährdungs- und Schädigungsgrad der Bestände zu erheben. Hierzu wurden im Rahmen des ersten bundesweiten Expertengesprächs am 18. Juni 2013 in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz spartenspezifische Fragebögen beraten und beschlossen. Die Beratung der Sparte Archiv fand unter Beteiligung des Ausschusses „Bestandserhaltung“ der Archivreferentenkonferenz (ARK) und des Unterausschusses Bestandserhaltung der Bundeskonferenz der Kommunalarchive (BKK) statt. In der Expertenrunde der Sparte Bibliothek wirkten Vertreter_innen der AG Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) mit. Der Fachbeirat der KEK war in beiden Sektionen vertreten. Insgesamt sind für beide Sparten sechs Fragekomplexe entwickelt und festgelegt worden:

- Archive und Bibliotheken in Zahlen
- Rahmenbedingungen
- Schadensanalysen
- Maßnahmen
- Priorisierungen
- Aktivitäten bzw. Handlungsbedarf

Damit und auf der Basis von Expertenwissen sollten aktuelle zahlenbasierte Einschätzungen zur Gefährdung des schriftlichen Kulturguts in Einrichtungen öffentlicher Trägerschaft erhoben werden (Stand der Befragung ist das Jahr 2012). Mit der Expertenbefragung wurde keine repräsentative Vollerhebung erzielt, denn schriftliches Kulturgut, das bspw. in kirchlicher oder privater Trägerschaft verwahrt wird, konnte nicht berücksichtigt werden. Auch die großen Umfänge deutschen Kulturerbes, die sich – teils unerschlossen – in Einrichtungen außerhalb Deutschlands befinden, blieben bei dieser Umfrage zunächst außen vor. Dennoch ist mit den ermittelten Werten eine ausreichende Grundlage gegeben, um zum Grad der Schädigung und Gefährdung des schriftlichen Kulturguts in Archiven und Bibliotheken konkrete Aussagen treffen und Folgerungen schließen zu können. Die erarbeitete Datenbasis wurde im Rahmen des zweiten bundesweiten Expertengesprächs am 17. Februar 2014 in der Staatsbibliothek zu Berlin beraten. Damit wurde gemeinsam eine Zahlenbasis verabschiedet, die als Grundlage für die Handlungsempfehlungen zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in Archiven und Bibliotheken in öffentlicher Trägerschaft dienen kann.

Mit der Datenabfrage konnte die KEK positive Nebeneffekte erzielen: So werden die Zahlenwerte bereits in den einzelnen Ländern und Einrichtungen für eigene Strategieentwicklungen zur Bestandserhaltung mit- und nachgenutzt (bspw. in Mecklenburg-Vorpommern). Stellenweise ist das Abfrageraster auch initiativ um weitere Trägerschaften erweitert worden (bspw. kirchliche Trägerschaften).

Ziel ist es, die Datenbasis zukünftig weiter auszubauen, um die für eine bundesweite Koordination von Maßnahmen wie Mengenbehandlungen erforderliche Grundlage zur Verfügung zu haben.

Über regelmäßige Abfragen zu den Infrastrukturen und Beständen, die von einer zentralen Koordinierungsstelle länderübergreifend durchgeführt werden, kann effektiv dem gegenwärtigen Pluralismus von Abfrageansätzen und -methoden begegnet, die Datenlage verbessert und damit die Aussagekraft zum schriftlichen Kulturgut auf Bundesebene insgesamt nachhaltig erhöht werden. Die Länder können über diese zentrale Datenstelle zusätzliche Orientierung für eigene Programme erhalten.

2.2 Modellprojektförderung

Die bundesweit koordinierte Unterstützung von Modell- und Vorzeigeprojekten der Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken stellt ein Novum auf diesem Fachgebiet dar. Die Modellprojekte bilden in einzigartiger Weise das heterogene Spektrum der Materialbeschaffenheit des schriftlichen Kulturguts ab und da bei der Förderung auch nicht-staatliche Einrichtungen in den Blick genommen wurden, machen die Projekte die spezifische Struktur der Unterhaltsträger aller Schriftgut verwahrenden Einrichtungstypen in Deutschland wirksam erkennbar. Unterstützung fanden ausschließlich ausgewählte Projekte, die innovativ, modellhaft oder öffentlichkeitswirksam zur Erhaltung der Originale beigetragen haben. Die modellhafte Förderung von Bestandserhaltungsprojekten ermöglicht, grundlegende Forschungsfragen als Best practice zu beantworten und Ergebnisse zur direkten Nachnutzung auf praktischer Ebene zu generieren. Darüber hinaus wurde über die Förderung von konkret öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen das Bewusstsein für das Thema Originalerhalt sensibilisiert. Nicht zuletzt lässt die Modellprojektförderung Desiderate im Bereich Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken erkennen und regt zu spartenübergreifendem fachlichen Austausch an.

Jahr	Themenschwerpunkt	Anzahl bewilligter Modellprojekte	Fördersumme
2010	Der Auftakt	31	ca. 523.000 Euro
2011	„Feuer und Wasser“	40	ca. 513.000 Euro
2012	„Nationales Erbe allein auf weiter Flur: Schutz im Verbund“	37	ca. 402.000 Euro
2013	„Vorsorge im Großformat“	25	ca. 300.000 Euro

Beantragungen und Bewilligungen (2010–2013)

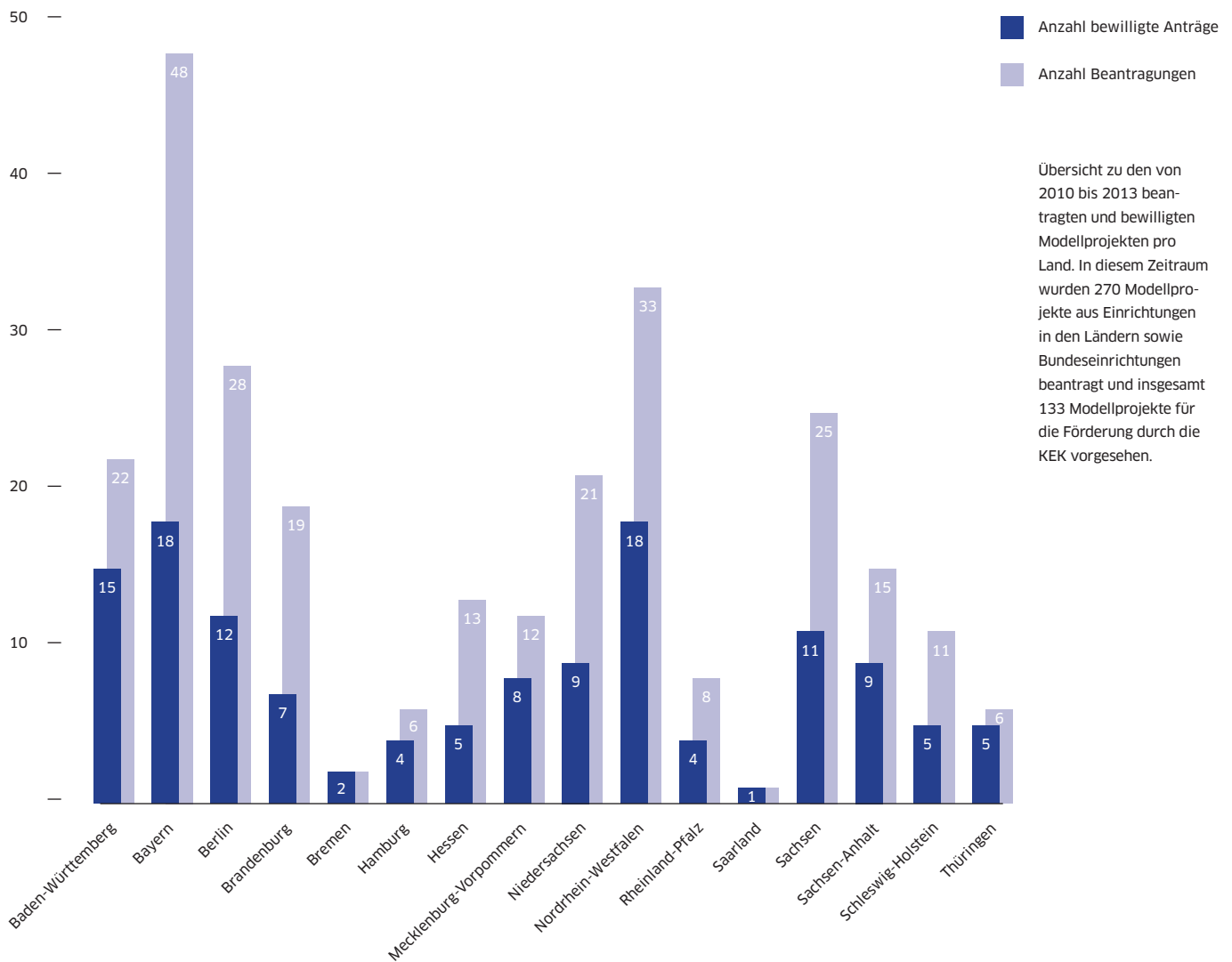




Abb. 6-7

Bei einem Großbrand im Staatsarchiv Landshut auf Burg Trausnitz

1961 wurden Tausende unikale Archivalien aus der Zeit des 17. bis 20. Jahrhunderts gänzlich vernichtet oder massiv geschädigt. 50 Jahre später ermöglichte die KEK die Restaurierung der geschädigten Amtsbücher. Abgebildet ist das Briefprotokoll des Pflegamts Eberpoint, 1697-1706 (Archivalie 70) vor und nach der Restaurierung.

© Bayerisches Hauptstaatsarchiv

Die bisherigen Förderungen standen unter einem thematischen Jahresmotto, um jeweils eine Facette des breiten Aufgabengebiets der Bestandserhaltung zu beleuchten. Bisher wurden in den Jahren 2010 bis 2013 insgesamt 133 Modellprojekte gefördert und über die KEK rund 1,7 Millionen Euro in infrastrukturelle, öffentlichkeitswirksame und bestandsbezogene Maßnahmen der Bestandserhaltung investiert.

2010 Der Auftakt

Im ersten Förderjahr stellten Bund und Länder noch vor Gründung der KEK Mittel zur Verfügung, um vor allem Institutionen mit herausragenden Sammlungen bei der Bewahrung ihrer Bestände zu unterstützen. Das Ziel lag in dieser Auftaktphase in erster Linie darin, mit Einzelprojekten zu historisch besonders wertvollem schriftlichem Kulturgut das Problembewusstsein für den Originalerhalt und die Belange der Bestandserhaltung zu schaffen. So wurden u. a. gefördert: Restaurierung von Goethes Faust (Goethehaus Frankfurt), sachgerechte Verpackung des Nachlasses von Hans Henny Jahn (Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky), Restaurierungsmaßnahme Bibliothek Herzogs Johann Albrecht I. (Universitätsbibliothek Rostock) sowie Notfallboxen für das LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum (AFZ) des Landschaftsverbands Rheinland.

2011 Feuer und Wasser

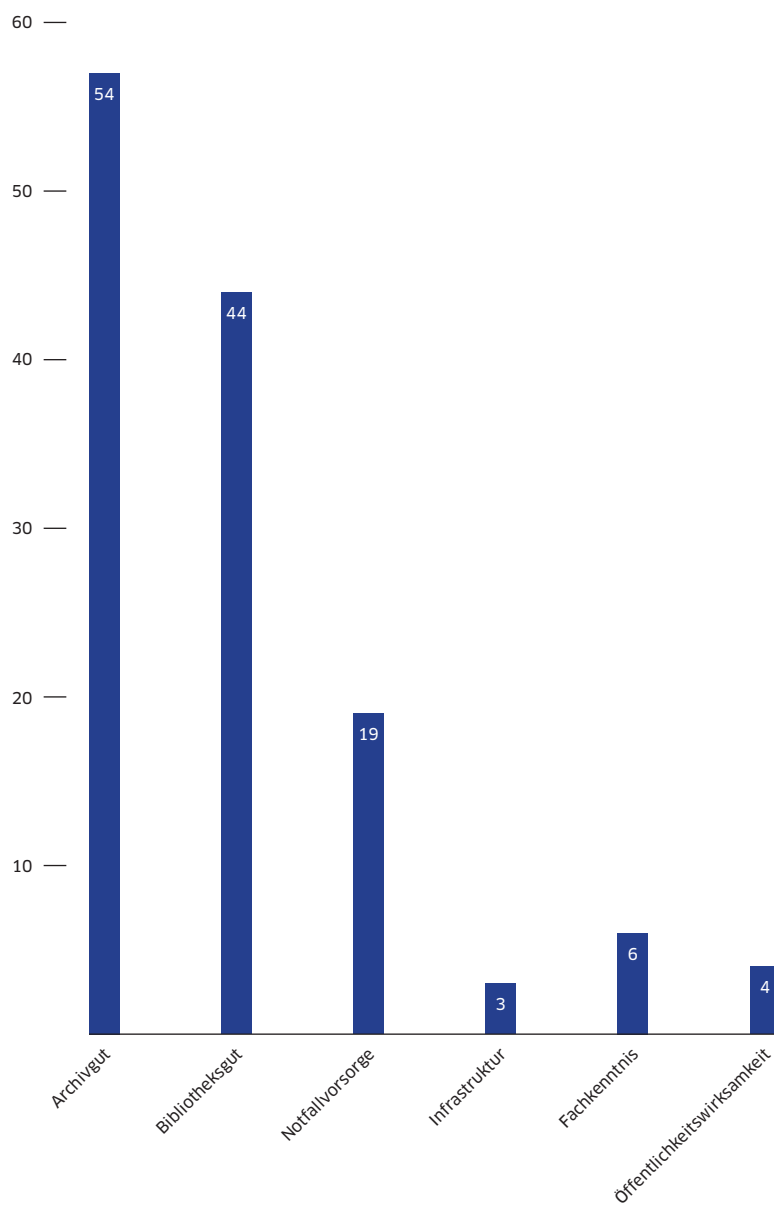
Der Themenschwerpunkt des zweiten Förderjahrs schloss direkt an das Motto des „Tags der Archive“ an und verband sich damit unmittelbar mit den bundesweiten Aktivitäten im Archivbereich. Der „Tag der Archive“ wurde 2011 unter dem Titel „Feuer, Wasser, Krieg und andere Katastrophen“ veranstaltet und hatte den Fokus

speziell auf die Formen der Gefährdungen und Bedrohungen gelegt, die für das Papier in Archiven und Bibliotheken gelten. Die Bestände sind zahlreich, die von Feuer oder Wasser beschädigt wurden und noch unbearbeitet in den Magazinen lagern. Ein KEK-Modellprojekt, das von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns realisiert wurde, machte einen solchen sogenannten Altschaden zum Gegenstand: So wurden modellhaft Amtsbücher restauriert, die bei einem Großbrand im Jahr 1961 auf der Burg Trausnitz (Landshut) am stärksten Schaden nahmen. Der Brand vernichtete damals mehr als 5.000 Bände und beschädigte mehr als 9.000 Archivalien des Staatsarchivs Landshut, die in Magazinen auf der Burg untergebracht waren. Der überwiegende Teil der bandgeschädigten Archivalien konnte bearbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein Teil war jedoch besonders massiv durch Brand, Hitze und Löschwasser geschädigt worden und aufgrund der komplexen Schadensbilder unbearbeitet geblieben. Im Rahmen des KEK-Modellprojekts wurde dieser Altschaden behoben und ein Modellverfahren zur Restaurierung stark hitze- und feuchtigkeitsgeschädigter Amtsbücher und Akten entwickelt.

2012 Nationales Erbe allein auf weiter Flur - Schutz im Verbund

Unterstützung für rechtzeitige Vorsorge, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit standen im Jahr 2012 im Mittelpunkt. Vor allem sollte das Bewusstsein für die Fragilität der Originale geweckt werden. Als Beispiel kann hier das Restaurierungsprojekt zu Rudolf Virchows Sektionsprotokollen des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité genannt werden: Modellhaft wurde ein Band restauriert und daran das Restaurierungskonzept für die Erhaltung des gesamten Bestands entwickelt. So sollen die insgesamt im Museum der Charité verwahrten 46

Kategorien der 133 bewilligten Modellprojekte (2010–2013)



Übersicht zu den von 2010 bis 2013 für die Förderung vorgesehenen Modellprojekten nach den Kategorien Archivgut (objektbezogene Maßnahme), Bibliotheksgut (objektbezogene Maßnahme), Notfallvorsorge, Infrastruktur, Fachkenntnis und Öffentlichkeitswirksamkeit.



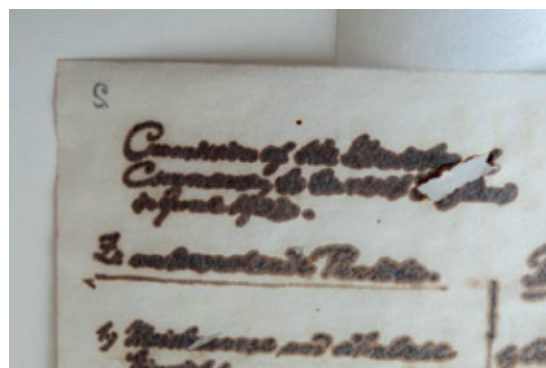
Abb. 8
Wertvolle Musikhandschriften des 16. Jahrhunderts der Stadtbibliothek Löbau verwahrt die Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Die Restaurierung des herausragenden „Musikalischen Stammbuchs“ des Löbauer Stadtensats von 1592 wurde 2010 durch die KEK möglich.
© Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

handschriftlichen Sektionsprotokollbände aus der Zeit von 1856 bis 1902 für die medizin- und wissenschaftsgeschichtliche Forschung gesichert werden. Das Modellprojekt konnte im Medizinhistorischen Museum präsentiert werden – die Arbeit am Bestand wurde so nicht nur für die Fachleute, sondern auch für das breite Publikum sichtbar gemacht.

2013 Vorsorge im Großformat

Der Erhalt von Großformaten wie Karten, Pläne oder Folianten wurde im Jahr 2013 gefördert. Aufgrund ihrer Beschaffenheit stellen diese Objekte für die Bestandserhalter in Archiven und Bibliotheken eine besondere Herausforderung dar. Dieser nahm sich bspw. die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe an: Dort wurde für eine 27 Kilo schwere Biblia hebraica ein Spezialwagen angefertigt, um Beschädigungen vorzubeugen, die schlicht durch die Benutzung dieses Schwergewichts entstehen.

An der Landesbibliothek Kiel wurde als Modellprojekt eine spartenübergreifende Fortbildung für Archivare und Bibliothekare in Schleswig-Holstein angeboten. Unter dem Titel „Bestände in Archiven und Bibliotheken bewahren“ sollte gezielt dem Qualifizierungsbedarf begegnet werden, der über eine landesweite Abfrage ermittelt wurde. Vor allem Beschäftigten von kleinen Archiven und Bibliotheken, die ehrenamtlich betreut werden, ist es kaum möglich, die vorhandenen Schäden in den Einrichtungen einzuschätzen und die entsprechenden Maßnahmen einzuleiten. In der Fortbildung wurden an praktischen Beispielen die Themen „Schadensanalyse“ und „Notfallplanung“ erörtert. „Vorsorge im Großformat“ haben die Antragsteller 2013 daher in mehrfachem Sinne getroffen.



2014 Verblässende Schrift – Verblässende Farbe

Im Fokus des fünften Förderjahrs stehen Projekte, die innovativ und modellhaft bspw. zum Erhalt von Autographen mit Tintenfraß oder Drucken mit flüchtigen Tinten und Tonern in Archiven und Bibliotheken beitragen. Auch Paus- und Thermo-papiere zählen zu den gefährdeten Materialien, die in diesem Jahr in den Blick genommen werden. Druckerzeugnisse, die nach dem Umdruckverfahren hergestellt werden, wie die sogenannten Ormigpapiere, sind besonderer Verlustgefahr ausgesetzt. 2014 sollen Projekte Unterstützung erhalten, die modellhaft innovative Lösungen zum Erhalt dieser Papiere erarbeiten. Modellhafte Projekte zur Prävention, zur Notfallvorsorge, zu Fortbildungsmaßnahmen oder anderen Formen des Ausbaus von Fachwissen werden auch 2014 wieder unterstützt.

Ein Ziel der KEK für 2015 wird eine detaillierte inhaltliche und fachliche Analyse und Auswertung der Ergebnisse der Modellprojekte sein. Die Differenzierung der Modellprojekte nach Kategorien bildet hierfür die Grundlage. In den Kategorien ist das Gesamtsystem der Aufgabenbereiche der Bestandserhaltung gespiegelt und deutlich erkennbar, dass in den Bereichen der objektbasierten Bestandssicherung Aktivitäten besonders ausgeprägt sind. Bei einer künftigen bundesweiten Koordinierung wird vor allem die Stärkung der Notfallvorsorge, Fachkenntnis und Öffentlichkeitsarbeit mehr im Mittelpunkt stehen, denn diese Bereiche sind mit besonders hohen Nachhaltigkeitsfaktoren verbunden.

Die Reichweite der Sicherung des Kulturguts durch die KEK lässt sich künftig sicher noch vergrößern. Besonders sind diejenigen Bestände in den Blick zu nehmen, die stark vernachlässigt sind und deshalb noch keine Chance auf Unterstützung über KEK-Mittel hatten. Diese gilt es aus dem Dunkel ans Licht zu holen.

Abb. 9
Ein durch Tintenfraß geschädigter Brief aus dem Nachlass des Architekten Hermann Muthesius (1861–1927) im Berliner Werkbundarchiv – Museum der Dinge. Die dringend erforderliche konservatorische Sicherungsmaßnahme wurde 2011 von der KEK gefördert.
© Werkbundarchiv – Museum der Dinge



Zur Entwicklung von nachhaltigen Lösungen für Bestandserhaltung wird künftig die Investition in Langzeitprojekte erforderlich sein. Denn oftmals war die kurze Projektdauer (Jährlichkeit der Mittel) für viele Archive und Bibliotheken Anlass, einen Antrag gar nicht erst zu stellen. Für Forschungsprojekte zu Grundlagen der Bestandserhaltung sollten zusätzlich überjährige Fördermittel bereitgestellt werden.

2.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung für den Erhalt des schriftlichen Kulturguts ist elementare Voraussetzung für dessen Weitergabe. Dieser Aufgabenbereich der Sensibilisierung des Problembewusstseins für die Fragilität der Originale in Archiven und Bibliotheken konnte seit Gründung der KEK mit sichtbaren Erfolgen ausgefüllt werden.

Werbe- und Informationsmittel

Ab Herbst 2012 konnten zentrale Schritte im strategischen Ausbau der Außenpräsentation der KEK realisiert werden: Über eine hochwertige Imagebroschüre, die das Bund-Länder-Projekt KEK mit seinen Aufgaben, Zielen und ersten Erfolgen präsentiert, gelangten die Inhalte in eine erste weitere Verbreitung. Parallel wurde die Homepage der KEK unter www.kek-spk.de veröffentlicht, die neben Hinweisen zur Beantragung von Modellprojekten auch aktuelle Termine und Meldungen anbietet. In weiterer Ergänzung wurden Präsentationsfolien für PowerPoint und Tagungsmappen sowie ein abgestimmtes Set an „Give-aways“, bestehend aus Lesezeichen, Postkartensatz und Bleistift im Corporate Design der KEK entwickelt. Informationen in dieser Form mit Wiedererkennungswert zu verbreiten, verstärkt deutlich die Wahrnehmung der Inhalte.

Präsentationen

Kernmedien der Kommunikation von kulturellen Inhalten und der Kontaktaufnahme sind nach wie vor Veranstaltungen – und so war die KEK auch auf zahlreichen öffentlichkeitswirksamen Aktionstagen präsent. An dieser Stelle seien in erster Linie folgende Teilnahmen aus den Jahren 2013 und 2014 genannt: Präsentationsstand bei der Langen Museumsnacht Halle/Leipzig (4. Mai 2013), Schauvitrine und Präsentationsstand bei der Langen Nacht der Bibliotheken in Berlin (24. Oktober 2013) sowie Präsentationsstand beim 9. Nationalen Aktionstag für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts am 23. Oktober 2013 im Deutschen Literaturarchiv Marbach (DLA). Auch am 10. Nationalen Aktionstag in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek (HAAB) in Weimar am 30. August 2014 wird die KEK präsent sein.

Besonders öffentlichkeitswirksam im Jahr 2013 war die Teilnahme der KEK bei der Leipziger Buchmesse als Aussteller vom 13. bis zum 17. März 2013. Hierüber konnten der Bekanntheitsgrad und die Zielstellung der KEK sowie des Themas Bestandserhaltung deutlich gesteigert werden. Eine breite Zielgruppe wurde über das direkte Gespräch für das Thema sensibilisiert – Schimmel- und Säurebücher in der Vitrine lockten viele Interessenten an und gaben Anlass zu zahlreichen Fragen. Insgesamt informierten sich täglich ca. 60 bis 70 Besucher_innen in Gesprächen beim Team der KEK über die Arbeitszusammenhänge. Einen weitaus größeren Verbreitungsgrad erreichten die Inhalte über die Ausgabe der produzierten Informations- und Werbematerialien am Messestand.

Pressearbeit

Um vornehmlich überregionale Berichterstattung zur KEK anzustoßen, wurden ausgewähl-

Abb. 10-12

Werbe- und Informationsmittel der KEK.
© Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts



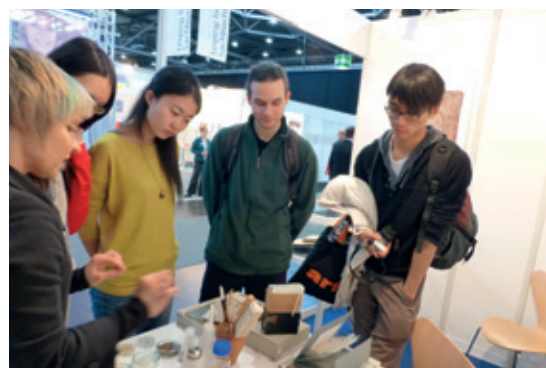
Abb. 13-14
Vitrine mit von Schimmelpilz befallenen Büchern sowie Präsentation von Restaurierungsmaterialien am Stand der KEK auf der Leipziger Buchmesse 2013.

© Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts

te Materialien aus den bisher geförderten Modellprojekten für die Presse aufbereitet und angeboten. Die positive Resonanz zeigt sich in verschiedenen Berichten und Beiträgen der Kulturbereicherstattung.⁵ In der Pressearbeit wurde deutlich erkennbar, dass die Modellprojekte als wirksames Mittel zur Konkretisierung des Themas Bestandserhaltung funktionieren.

Ziele

Kontinuität ist ein entscheidender Erfolgsfaktor der Öffentlichkeitsarbeit. Allein aus diesem Grund ist es zu empfehlen, die bereits erfolgte Positionierung der KEK innerhalb der großen Arena der Kulturinitiativen Deutschlands weiter zu pflegen und auszubauen. Ein zukünftiger Arbeitsschwerpunkt wird die Entwicklung eines Datenpools zur Bestandserhaltung sein (Auswertung und Bereitstellung der Modellprojektergebnisse). Nach Integration auf der Webseite der KEK soll dieser der breiten Öffentlichkeit ermöglichen, anschauliche und attraktiv aufbereitete Informationen zu den bisher unterstützten Modellprojekten und zu einzelnen Initiativen zur Bestandserhaltung abzurufen. Ein derartiges Angebot fehlt aktuell – diese Lücke gilt es zu füllen.



2.4 Bundesweite Handlungsempfehlungen

Die „Bundesweiten Handlungsempfehlungen“ sind in großen Teilen aus den Arbeitsergebnissen des umfassenden Aufgabenportfolios der KEK entwickelt. Den Kern der Empfehlungen stellt die Datenbasis dar, die von der KEK in den Jahren 2013 und 2014 über Abfragen zu den Infrastrukturen zur Bestandserhaltung sowie zur Schädigung und Gefährdung der Bestände generiert wurde. Damit sind als zentrale Quellen für die Entwicklung der „Bundesweiten Handlungsempfehlungen“ zu nennen:

1. KEK-Abfrage zu den Infrastrukturen der Bestandserhaltung
2. KEK-Abfrage (Expertenbefragung) zur Gefährdung und Schädigung der Bestände in Archiven und Bibliotheken in den Ländern sowie in den Bundeseinrichtungen
3. Ergebnisse der Modellprojektförderung von 2010 bis 2013

Die Vorlage der Ergebnisse im Rahmen des Papiers „Die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in Archiven und Bibliotheken in Deutschland. Bundesweite Handlungsempfehlungen für die Kultusministerkonferenz und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien“ ist planmäßig für Jahresende 2014 vorgesehen.⁶

1 Erhaltung des kulturellen Erbes in Schleswig-Holstein. Landeskonzept zur Bestandserhaltung in den Archiven und Bibliotheken 2013–2022, S. 3.

2 <https://www.youtube.com/watch?v=M3nuhmBP-PM>.

3 Siehe weiterhin Vortragsliste im Anhang.

4 Vgl. den aktuellen Stand der Landesprogramme und Notfallverbände im Anhang.

5 Vgl. Überblick zur Medienresonanz im Anhang (Auswahl zu Medien- und Presseberichten).

6 Vgl. Inhaltsverzeichnis im Anhang.

3. Resümee

Archive und Bibliotheken stehen vor großen Herausforderungen: So muss neben der Digitalisierung und der digitalen Langzeitarchivierung der Originalerhalt als eigenständige Aufgabe wahrgenommen werden und die Überlieferung des schriftlichen Kulturguts im Original nachhaltig gesichert sein. Mit der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts wurde ein Anfang zur erforderlichen einrichtungs- und länderübergreifenden Zusammenarbeit gesetzt.

Die öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen der KEK haben das Interesse am Schutz des schriftlichen Kulturerbes wecken und Unterstützer für den Originalerhalt gewinnen können. Das Einwerben von Spenden und Drittmitteln konnte bisher noch nicht geleistet werden – dies soll ab 2015 eine größere Rolle spielen. Als Perspektive nimmt die KEK außerdem vermehrt den fachlichen Austausch und die Weiterbildung in den Blick. Stärkeres Gewicht sollen der Organisation und Ausrichtung eigener Veranstaltungen (bspw. Tagungen zu Best practice der Modellprojektförderung) verliehen werden. Dazu zählt auch die erweiterte Förderung von Schulungen und Fortbildungen zur Bestandserhaltung in Archiven und

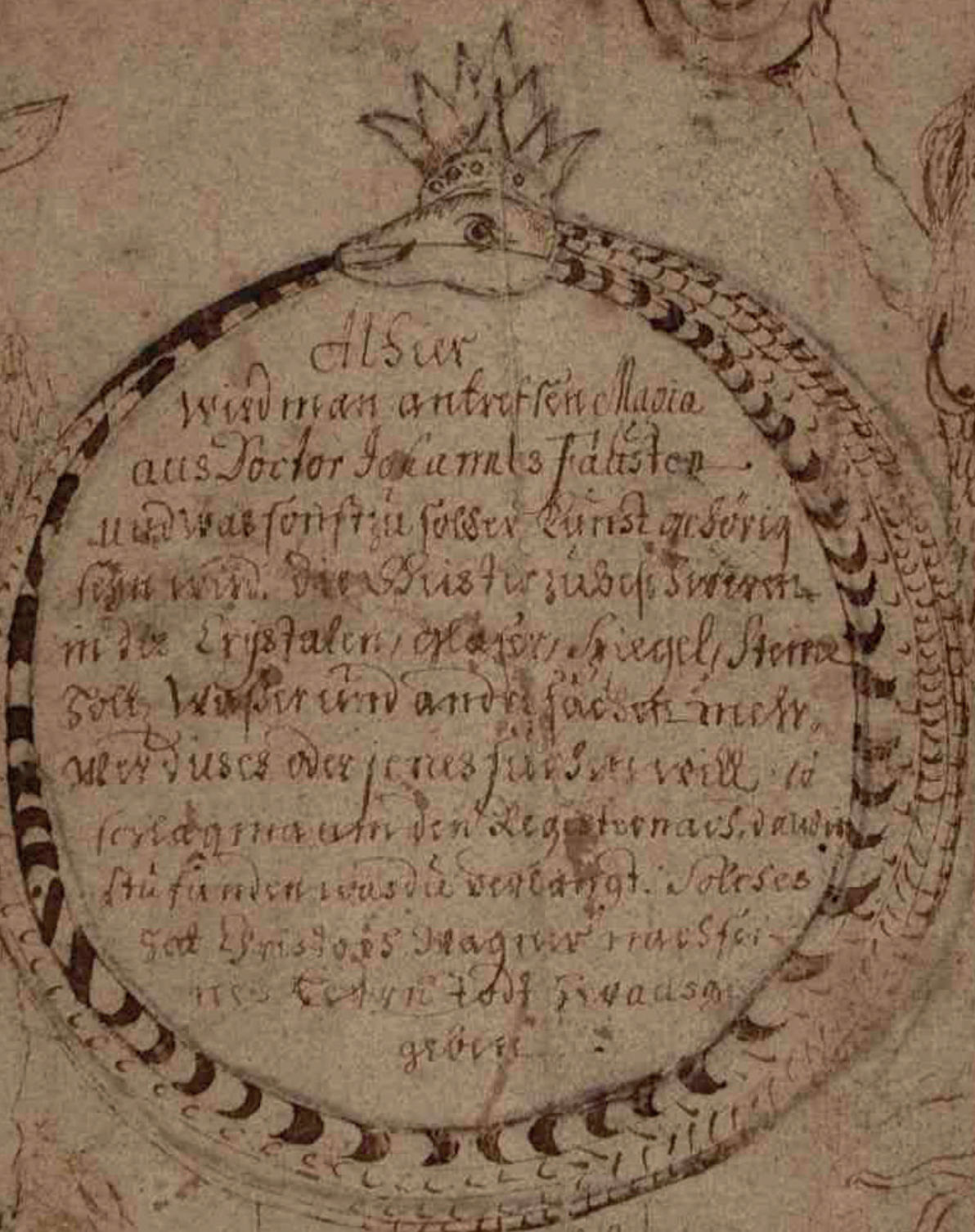
Bibliotheken in Kooperation mit bestehenden Fachgremien und Angeboten. Zukünftig muss die KEK auch als Ansprechpartner auf internationaler Ebene sichtbarer werden, wie im Konzept bereits in Form von „Vertretung in internationalen Fachgremien“ angedacht.

Daueraufgabe wird die Pflege und Optimierung der Datenlage sein. Die fachliche Auswertung der Modellprojekte wird in das vorhandene Datenmaterial integriert, um auf breiter Ebene zum schriftlichen Kulturgut in Archiven und Bibliotheken Deutschlands aussagefähig zu sein.

Um Koordination zwischen den Verantwortlichen in Archiven und Bibliotheken bspw. zur Abstimmung bei Beschaffung oder präventiven Schutzmaßnahmen zu erreichen, müsste geprüft werden, inwiefern das erforderliche Know-how und die Kapazität hierfür ausreichen. Erst dann ist bspw. der Themenkomplex Rahmenvertrag mit dem Ziel Mengenrabatt in Angriff zu nehmen. Zur Wahrnehmung von Aufgaben der KEK auf dieser Ebene müssen Bund, Länder und Kommunen gemeinsam eine Handlungsgrundlage schaffen.

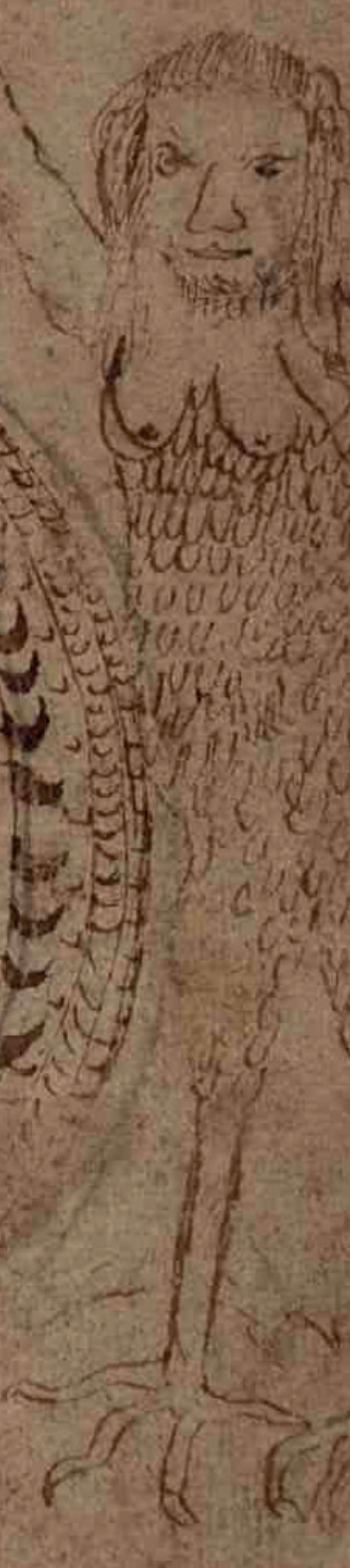
shrayat.

Elphorin.



Als er
 wird man antretten Chacia
 aus Doctor Johanns fälsten
 und was sonst zu solser Kunst gebrüg
 sein wird. Die Dinst zu des sweren
 in die Crystalen, gläser, Siegel, Steine
 soll Wasser und andre sachen mehr
 wer duses oder jenes für sich will so
 schlag man um den Legationes, dand in
 die funden was die verlanget. Solser
 Got Synstods Magier nach sei
 nes Leben Todt zu was
 geben

Geschen in der Ant
 wittenberg den 2. Julij
 1555



Anhang

01 Konzept einer „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“

(BKM K 43 330/390/173, Stand: 17. Mai 2011)

Die Erhaltung der in Archiven und Bibliotheken verwahrten historischen Überlieferung ist von gleicher Bedeutung wie der Erhalt der steinernen Zeugen und Denkmäler. Denn auch unser schriftliches Kulturgut ist gefährdet – Säurefraß, Schimmel, Schädlinge und vieles andere bedrohen Papier und Pergament. Diese Aufgabe kann in Anbetracht der großen Mengen nicht mehr allein von den Trägern der jeweiligen Einrichtungen sichergestellt werden. Hierzu bedarf es vielmehr einer gesamtstaatlichen Anstrengung. Schon die vom Deutschen Bundestag eingesetzte Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ hatte Bund und Ländern 2007 empfohlen, „gemeinsam eine nationale Bestandserhaltungskonzeption für gefährdetes schriftliches Kulturgut zu erarbeiten“.¹ Bereits 2001 war die „Allianz zur Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes“ gegründet worden. Diese Allianz übergab dem Bundespräsidenten im Frühjahr 2009 die Denkschrift „Zukunft bewahren“. Daraufhin berief der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien zu den Forderungen dieser Denkschrift einen Runden Tisch. Teilnehmer waren Bibliotheken und Archive sowie Bund, Länder und Kommunen. Der Runde Tisch griff eine wesentliche Forderung dieser Denkschrift auf und äußerte den Wunsch, eine Koordinierungsstelle einzurichten. Dafür stellte der Deutsche Bundestag im Haushalt des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien seit 2010 b.a.w. jährlich Mittel in Höhe von 500.000 Euro² zur Verfügung; über die Kulturstiftung der Länder erfolgt eine Komplementärfinanzierung der Länder in Höhe von jährlich 100.000 Euro.

Damit wird eine „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ bei der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Staatsbibliothek angesiedelt. Sie wird zunächst befristet auf fünf Jahre mit einer Option der Weiterführung eingerichtet. Eine erste Evaluation ist nach drei Jahren vorzunehmen.

I. Aufgaben, Zweck und Charakter der Koordinierungsstelle

Angesichts der Größenordnung der Bedrohung kann es nicht Aufgabe dieser Koordinierungsstelle sein, den Erhalt des schriftlichen Kulturguts durch entsprechende Fördermaßnahmen finanziell zu sichern. Vielmehr geht es vorrangig – entsprechend der Denkschrift der Allianz – um:

- die Abstimmung der Verantwortlichkeiten von Bibliotheken und Archiven,
- die Entwicklung einer deutschlandweiten Gesamtstrategie zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts und die Koordinierung der ersten Schritte zu ihrer Umsetzung,
- die Koordinierung der einzelnen Maßnahmen, der gemeinsamen Erarbeitung von Prioritäten und Schwerpunkten bei der Erhaltung des Papierguts,
- die Vermittlung von Erfahrungen und guten Erfolgen,
- die Verbesserung der öffentlichen Aufmerksamkeit für die Problematik des Papierzerfalls,
- das Einwerben von Spenden und Drittmitteln,
- die Vertretung in internationalen Fachgremien.

Dabei kann die Geschäftsstelle nicht die bereits vorhandenen Anstrengungen der Bibliotheken und Archive und der bestehenden Beratungs- und Fachkreise ersetzen, was sie angesichts ihrer Größe auch nicht leisten könnte.

Zur Verdeutlichung von innovativen Maßnahmen, zur Demonstration von guten Erfahrungen und zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit stehen der Geschäftsstelle u.a. folgende Maßnahmen zur Verfügung:

- finanzielle Unterstützung von Modell- und Vorzeigeprojekten von Bibliotheken und Archiven,

- Vergabe von Werkverträgen, auch zur Erstellung von Datenbanken und anderen Informationsmitteln,
- Durchführung von Projekten der Öffentlichkeitsarbeit und des Einwerbens von Drittmitteln,
- Durchführung von sonstigen Projekten zur Unterstützung ihrer Koordinierungsaufgaben.

Die Unterstützung einzelner Erhaltungsmaßnahmen soll insbesondere Trägern von Archiven und Bibliotheken Anreize geben, Maßnahmen zum Erhalt der Bestände zu ergreifen und auf diese Weise mit Vorbildfunktion zu wirken. Die Maßnahmen können besonders innovativ, besonders modellhaft, aber auch besonders öffentlichkeitswirksam sein – sei es wegen der Art der Schädigung, wegen der Eigenart des gefährdeten oder geschädigten Papiergutes oder aber auch wegen der besonderen Art der Einrichtung. Eine besondere Bedeutung kommt hier vor allem auch kleineren und regionalen Einrichtungen zu. Ein substantieller Eigenanteil an der Finanzierung der Maßnahme von Trägerseite wird erwartet.

Bei der Koordinierungsaufgabe der Geschäftsstelle ist es sinnvoll, die bestehenden Netzwerke und Kompetenzstellen auf nationaler³ und regionaler⁴ Ebene zu verknüpfen, jedoch auch Lücken zu identifizieren und Anregungen für effiziente Lösungen zu geben.

Die Koordinierungsstelle soll den Austausch zwischen den bestehenden Netzwerken mit dem Ziel fördern, Aktivitäten dort, wo dies besonders unter dem Aspekt der Optimierung des Ressourceneinsatzes sinnvoll erscheint, verstärkt abzustimmen. Dies bezieht sich einerseits auf die Zusammenarbeit zwischen Archiven und Bibliotheken, die als solche – sieht man von Ausnahmen ab – bisher auf dem Arbeitsfeld der Bestandserhaltung nicht besteht, andererseits aber auch auf die Kooperation zwischen den verschiedenen Trägern von

Archiven und Bibliotheken (Bund, Länder, Kommunen, nichtstaatliche Träger). So können und sollten Forschungen zu grundlegenden Fragen der Bestandserhaltung, die übergreifend von Interesse sind, initiiert, Verfahrensweisen evaluiert und Qualitätsstandards festgelegt werden. In gleicher Weise wäre eine stärkere Abstimmung bei Investitionen für die Bestandserhaltung möglich.

Mit einer zu entwickelnden Gesamtstrategie für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts sollten auf der Grundlage einer aktualisierten Schadens- bzw. Gefährdungsbilanz Vorschläge für ein gezieltes koordiniertes Vorgehen erarbeitet werden, Prioritäten benannt und Ziele definiert werden. Ihre Umsetzung würde dann in übergreifenden Programmen erfolgen.

Beispiele für abgestimmtes Vorgehen:

- Koordinierung bei der Schwerpunktsetzung auf dem Gebiet der Massenentsäuerung, einschl. der quantitativen Dimensionsfestlegung,
- Zusammenarbeit bei der Notfallplanung und dem Aufbau von Notfallverbänden (u.a. abgestimmte Beschaffungen; Entwicklung von Gefahrenabwehrplänen),
- Abstimmung bei präventiven Schutzmaßnahmen auf der Grundlage einer Gefährdungsbilanz,
- Priorisierung und Koordination bei der Abarbeitung inhaltlicher Fachfragen.

II. Kosten der Koordinierungsstelle

Die Geschäftsstelle muss neben den erforderlichen Sachmitteln mit dem entsprechenden Personal ausgestattet werden, um die genannten umfassenden Aufgaben wahrnehmen zu können. Die Ausstattung wird sich zunächst auf 1,5 wissenschaftliche Mitarbeiter (insbesondere für

konzeptionelle Aufgaben, Koordinierung und Öffentlichkeitsarbeit) und 1 Stelle für Sach- und Bürosachbearbeitung (Haushalt, Buchhaltung, Abwicklung der Unterstützungsmaßnahmen) beschränken.

III. Der Fachbeirat

Der Geschäftsstelle wird ein Fachbeirat unterstützend zur Seite gestellt. Er

- berät die Koordinierungsstelle,
- verständigt sich auf der Grundlage der konzeptionellen Arbeit der Koordinierungsstelle auf eine Gesamtstrategie für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts, die dem BKM und der KMK als Empfehlung vorgelegt wird,
- nimmt zu den Projektanträgen Stellung, um Empfehlungen für die Mittelvergabe auszusprechen.

Die Mitglieder des Fachbeirats werden vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Einvernehmen mit der Kulturstiftung der Länder für die Dauer von drei Jahren berufen. Sie nehmen ihre Aufgabe ehrenamtlich wahr.

Dem Fachbeirat gehören Experten auf dem Gebiet der Bestandserhaltung sowie Sachverständige der Fachverbände des Archiv- und Bibliothekswesens für die betroffenen Bereiche an. Vertreter des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Kultusministerkonferenz und der Kulturstiftung der Länder sowie der Stiftung Preußischer Kulturbesitz können an den Sitzungen des Fachbeirats als Gäste teilnehmen. Mitglieder des Fachbeirats sind im Einzelnen:

1. Sprecher „Allianz schriftliches Kulturgut erhalten“
2. Stellv. Sprecher „Allianz schriftliches Kulturgut erhalten“

3. Experte Archivar (aus dem Bestandserhaltungsausschuss der Archivreferentenkonferenz des Bundes und der Länder)
4. Experte Bibliothekar
5. Sachverständiger der Bundeskonferenz der Kommunalarchive im Deutschen Städtetag

Der Vorsitz liegt beim Sprecher der „Allianz schriftliches Kulturgut erhalten“, der in gleicher Weise die Archive und Bibliotheken vertritt.

IV. „Mehrwert“

Eine nationale „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ schafft durch die Anregung, Entwicklung und Umsetzung von speziellen Methoden der Bestandserhaltung, die länderübergreifend abgestimmt und koordiniert werden, einen substantiellen Mehrwert. In Kooperation mit Forschung und Dienstleistern können kostengünstigere Mengenverfahren entwickelt werden.

Durch den Aufbau einer allgemein zugänglichen Datenbank entsteht Transparenz über bereits restaurierte und aktuell behandelte Bestände wie auch über praktizierte Verfahren, einzelne Projekte und deren Ergebnisse.

Mehrwert wird durch die Förderung von regelmäßigem fachlichen Austausch zu Themen der Bestandserhaltung produziert. Über diesen Rahmen hinaus entstehen bundesweit Effekte durch das öffentliche Auftreten der „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“. Beispielsweise kann hier die Mitwirkung der Koordinierungsstelle an der Ausgestaltung des nationalen Aktionstages angeführt werden. Andererseits wirken Initiativen der Länder wie das Landesrestaurierungsprogramm Baden-Württemberg und die „Landesinitiative Substanzerhalt“ in Nordrhein Westfalen auf die Bundes-

ebene zurück und führen somit zu signifikantem Mehrwert.

Entstehende Mehrwerte sind konkret vorstellbar bei koordinierten Ausschreibungen (Rabatte, Rahmenverträge) und abgestimmten Investitionen im Bereich der Bestandserhaltung (vgl. auch Punkt I, Aufgabe 2), die entweder zentral für die gesamte Bundesrepublik oder übergreifend in bestimmten Ländern verwendet werden. Dabei kann es sich um die Errichtung von Werkstätten, einzelnen Ausrüstungen in diesen oder auch um die Anschaffung von bestimmter Technik handeln. In diesem Zusammenhang ist ein Mehrwertgewinn ebenfalls bei der Entwicklung arbeitsteiliger Verfahren denkbar.

-
- 1 Deutscher Bundestag (Hrsg.): Kultur in Deutschland. Schlussbericht der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages. Regensburg 2008. S. 188.
 - 2 Der Bundeszuschuss steht unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit der im Bundeshaushalt veranschlagten Haushaltsmittel sowie der Erwirtschaftung einer etwaigen globalen Minderausgabe bzw. weiterer Einsparungsaufgaben (haushaltsgesetzliche oder -wirtschaftliche Sperrungen und sonstige Bewirtschaftungsmaßnahmen).
 - 3 Bestandserhaltungsausschuss der Archivreferentenkonferenz des Bundes und der Länder; Unterausschuss Bestandserhaltung der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalarchive im Deutschen Städtetag; Arbeitsgruppe Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbands/IV.
 - 4 Landesstelle Bestandserhaltung Sachsen; Kompetenzstelle für Bestandserhaltung Berlin-Brandenburg.

02 Geschäftsordnung des Fachbeirats der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts

§ 1 Aufgabe

(1) Der Fachbeirat berät die Koordinierungsstelle und nimmt zu den Projektanträgen Stellung, um Empfehlungen für die Mittelvergabe auszusprechen.

(2) Er verständigt sich auf der Grundlage der konzeptionellen Arbeit der Koordinierungsstelle auf eine Gesamtstrategie für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts, die dem Beauftragten für Kultur und Medien und der Kultusministerkonferenz als Empfehlung vorgelegt wird.

§ 2 Zusammensetzung des Fachbeirats

Der Fachbeirat der Koordinierungsstelle setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- der/die Sprecher/in, der/die stellv. Sprecher/in der „Allianz schriftliches Kulturgut erhalten“,
- ein Experte Archivar aus dem Bestandserhaltungsausschuss der Archivreferentenkonferenz des Bundes und der Länder,
- ein Experte Bibliothekar,
- ein Sachverständiger der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag.

Die Mitglieder des Fachbeirats werden vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Einvernehmen mit der Kulturstiftung der Länder für die Dauer von drei Jahren berufen. Sie nehmen ihre Aufgabe ehrenamtlich wahr. Eine Wiederberufung ist möglich.

§ 3 Sitzungen

Der Fachbeirat tritt mindestens zweimal jährlich, darüber hinaus nach Bedarf zusammen. Die Geschäftsstelle erstattet den Mitgliedern auf Antrag Aufwendungen, insbesondere Reisekosten nach den Grundsätzen des Bundesreisekostenrechts.

§ 4 Vorsitz

(1) Der Vorsitz des Fachbeirats wird durch den/die Sprecher/in der „Allianz schriftliches Kulturgut erhalten“ geführt.

(2) Der/die Vorsitzende leitet die Sitzungen. Sollten er/sie verhindert sein, wird er/sie durch den/die stellvertretende/n Vorsitzende/n vertreten.

§ 5 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Beirats wird bei der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts bei der Stiftung Preußischer Kulturbesitz eingerichtet.

§ 6 Einberufung der Sitzungen, Tagesordnung

(1) Die Geschäftsstelle beruft die Sitzungen in Absprache mit dem/der Vorsitzenden des Fachbeirats unter Angabe der Tagesordnung ein. Die Einladung ist den Mitgliedern mindestens zwei Wochen vor dem Sitzungstermin zu übersenden. Die Unterlagen zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung sollten der Einladung beigelegt sein.

(2) Zu Beginn der Sitzung kann die Tagesordnung mit einer einfachen Mehrheit der anwesenden Mitglieder erweitert oder ergänzt werden.

§ 7 Beschlussfähigkeit / Beschlussfassung

(1) Der Fachbeirat ist beschlussfähig, wenn mindestens drei der berufenen Mitglieder bei der Sitzung anwesend ist, darunter jedenfalls die/die Vorsitzende oder dessen/deren Stellvertreter/in.

(2) Das Gremium fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der/des

Vorsitzenden. Eine Stimmrechtsübertragung auf ein anderes Mitglied des Gremiums ist zulässig; Absatz 1 Satz 1 bleibt unberührt.

(3) Ist ein Mitglied des Fachbeirats an einer Antragsstellung beteiligt oder besteht die Besorgnis der Befangenheit, so ist es sowohl von der Beratung des Antrags als auch von der Beschlussfassung ausgeschlossen.

(4) Schriftliche Beschlussfassung ist zulässig, sofern nicht mindestens zwei Mitglieder dem Verfahren widersprechen. Diese Beschlüsse sind schriftlich festzuhalten und der Niederschrift der nächsten Sitzung beizufügen.

§ 8 Protokollführung

(1) Ein/e Mitarbeiter/in der Geschäftsstelle führt das Protokoll.

(2) Die Niederschrift über die Sitzung wird den Mitgliedern des Fachbeirats so bald wie möglich zugeleitet. Die Niederschrift gilt als genehmigt, sofern nicht innerhalb von drei Wochen nach Erhalt Einwendungen erhoben werden.

§ 9 Teilnahme von Dritten an Sitzungen

(1) Vertreter des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Kultusministerkonferenz und der Kulturstiftung der Länder sowie der Stiftung Preußischer Kulturbesitz können an den Sitzungen des Fachbeirats als Gäste teilnehmen. Ihnen ist zugleich mit den Mitgliedern des Fachbeirats eine Einladung nach § 5 dieser Geschäftsordnung zu übersenden.

(2) Weitere Gäste können auf Beschluss des Fachbeirats eingeladen werden.

§ 10 Empfehlungen zur Mittelvergabe

(1) Zur Vorbereitung der Empfehlung des Fachbeirats nimmt die Geschäftsstelle zu den vorgelegten Anträgen Stellung. Diese Stellungnahmen werden den Mitgliedern des Fachbeirats, den Vertretern des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Kultusministerkonferenz, der Kulturstiftung der Länder und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zusammen mit Kopien der eingegangenen Anträge rechtzeitig vor der Sitzung zur Verfügung gestellt. Bei Bedarf kann der Fachbeirat die Koordinierungsstelle auffordern, externe Gutachten zu den Anträgen einzuholen.

(2) Bei den Empfehlungen zur Mittelvergabe kann der Beirat Anregungen zur Verbesserung der Anträge geben oder eine Förderung unter Vorbehalt befürworten.

§ 11 Verschwiegenheit

Die Mitglieder des Fachbeirats sind zur Verschwiegenheit über die ihnen bei der Tätigkeit bekannt gewordenen Angelegenheiten, soweit sie nicht offenkundig sind, verpflichtet. Dies gilt auch nach dem Ausscheiden aus dem Fachbeirat.

§ 12 Beschlussfassung über die Annahme oder Änderung der Geschäftsordnung

Die Annahme oder Änderung dieser Geschäftsordnung bedarf der Zustimmung von vier Mitgliedern des Fachbeirats.

§ 13 Inkrafttreten

Die Geschäftsordnung und ihre Änderungen treten am 15. März 2012, dem Tag nach der Zustimmung durch den Beauftragten für Kultur und Medien, die Kulturstiftung der Länder und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Kraft.

03 Landesprogramme und -konzepte für Bestandserhaltung

Land	Landesprogramme und -konzepte für Bestandserhaltung	Sparte bzw. Ausrichtung
Baden-Württemberg	Landesrestaurierungsprogramm	Archiv und Bibliothek
Bayern	Konzept zur Bestandserhaltung in den staatlichen Bibliotheken Bayerns Richtlinien zur Erhaltung, Archivierung und Aussonderung von Druckschriften in Bayern	Bibliothek
Berlin, Brandenburg	Kompetenzzentrum Bestandserhaltung für Archive und Bibliotheken in Berlin und Brandenburg (KBE)	Archiv und Bibliothek
Hamburg	Maßnahmen zum Schutz vor Papierzerfall und Säurefraß	Archiv und Bibliothek
Mecklenburg-Vorpommern	Programm in Vorbereitung	Archiv und Bibliothek
Niedersachsen	Förderung von Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten in Landes- und Hochschulbibliotheken	Bibliothek
Nordrhein-Westfalen	Landesinitiative Substanzerhalt (LISE)	Archiv
	Landesprogramm für den Erhalt des Schriftlichen Kulturerbes	Bibliothek
Rheinland-Pfalz	Programm in Vorbereitung	Archiv und Bibliothek
Sachsen	Landesprogramm für die Erhaltung gefährdeter Bibliotheksbestände	Bibliothek
Sachsen-Anhalt	Förderung der Bestandserhaltung im Rahmen der allgemeinen „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Kunst und Kultur“	Museen und Sammlungen
Schleswig-Holstein	Landeskonzept zur Bestandserhaltung in den Archiven und Bibliotheken	Archiv und Bibliothek

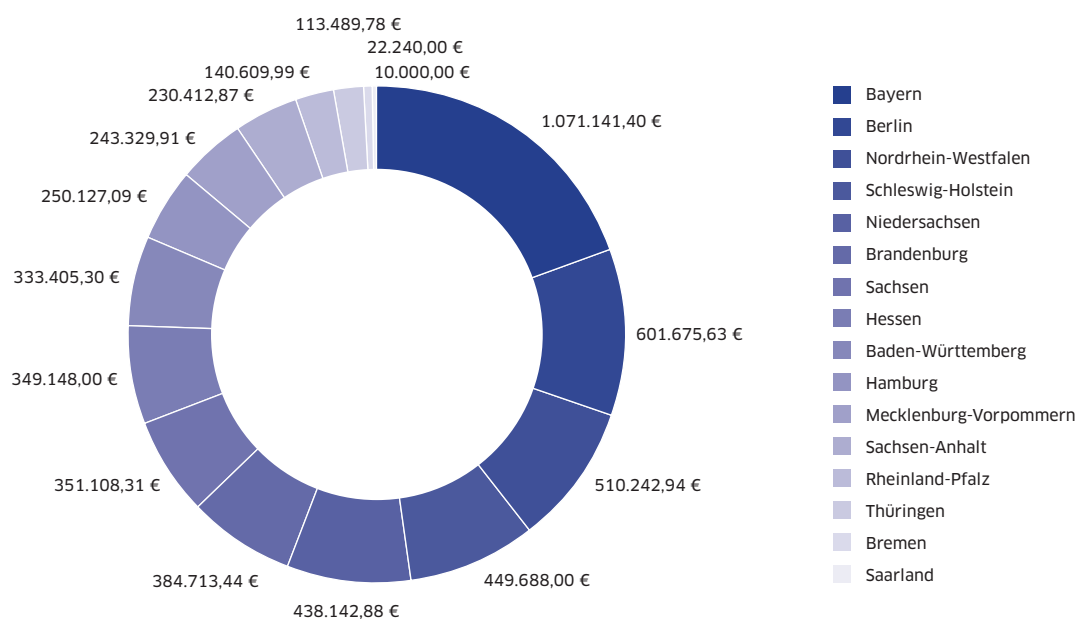
04 Notfallverbände

Land	Notfallverbände	KEK-Förderung
Baden-Württemberg	Notfallverbände in Karlsruhe, Sigmaringen und Stuttgart	Modellprojekt 2011 (Stuttgart) Modellprojekt 2012 (Karlsruhe)
Bayern	Das Institut für Buch- und Handschriftenrestaurierung (IBR) der Bayerischen Staatsbibliothek erbringt im Not- und Katastrophenfall seine Beratungs- und Dienstleistungen auch direkt vor Ort. Seit 2008 besteht der „Rahmenplan für Notfallmaßnahmen in den bayerischen staatlichen Bibliotheken“. Lokale Notfallverbände befinden sich im Aufbau (Notfallverbund der Münchner Archive, Notfallverbände Augsburg und Regensburg).	
Berlin	Notfallverbund Berlin-Brandenburg	Modellprojekt 2013
Brandenburg	Notfallverbände Berlin-Brandenburg und Elbe-Elster	Modellprojekt 2013
Bremen	Archiv- und Bibliotheksnotfallverbund befindet sich in Planung.	
Hessen	Notfallverbände existieren in Fulda, Frankfurt am Main, Gießen, im Hochtaunuskreis und in Wiesbaden. Notfallverbund in Darmstadt befindet sich in Planung.	
Niedersachsen	Notfallverbände in Aurich und in Hannover. Notfallverbände in Oldenburg und Osnabrück befinden sich in Planung.	Modellprojekt 2012 (Notfallverbund Aurich) Modellprojekt 2013 (Hannover)
Nordrhein-Westfalen	Notfallverbände in Bielefeld, Düsseldorf, Gütersloh, Hemer-Iserlohn-Menden, Leverkusen-Langenfeld-Leichlingen-Monheim am Rhein, Lüdenscheid, Münster, Siegen-Wittgenstein sowie im Kreis Unna	Modellprojekt 2011 (Münster) Modellprojekt 2012 (Siegen-Wittgenstein) Modellprojekt 2012 (Hemer, Iserlohn und Menden) Modellprojekt 2012 (Kreis Unna) Modellprojekt 2013 (Düsseldorf) Modellprojekt 2013 (Lüdenscheid)
Rheinland-Pfalz	Notfallverbände in Koblenz und Speyer	
Saarland	Regionaler Notfallverbund befindet sich in Planung.	
Sachsen	Notfallverbände in Dresden, Freiberg, Leipzig und Oberlausitz	Modellprojekt 2011 (Dresden) Modellprojekt 2012 (Dresden)
Sachsen-Anhalt	Notfallverbände in Halberstadt, Halle und Magdeburg	Modellprojekt 2013 (Magdeburg)
Schleswig-Holstein	Notfallverbund Lübeck	
Thüringen	Notfallverbände Schloss Friedenstein Gotha, Nordhausen und Weimar	Modellprojekt 2012 (Nordhausen)

Bund		
Deutsche Nationalbibliothek (Standort Leipzig)	Notfallverbund der Leipziger Archive und Bibliotheken (s. Sachsen)	
Bundesarchiv und Geheimes Staatsarchiv – Preußischer Kulturbesitz	Notfallverbund Berlin-Brandenburger Archive (s. Berlin)	Modellprojekt 2013 (s. Berlin)
Bundesarchiv (Standort Koblenz)	Notfallverbund Koblenz	
Bundesarchiv, Sächsisches Staatsarchiv, Tschechisches Nationalarchiv und Staatsarchive Polens	European Archival Network for Disaster Management (EURANED)	

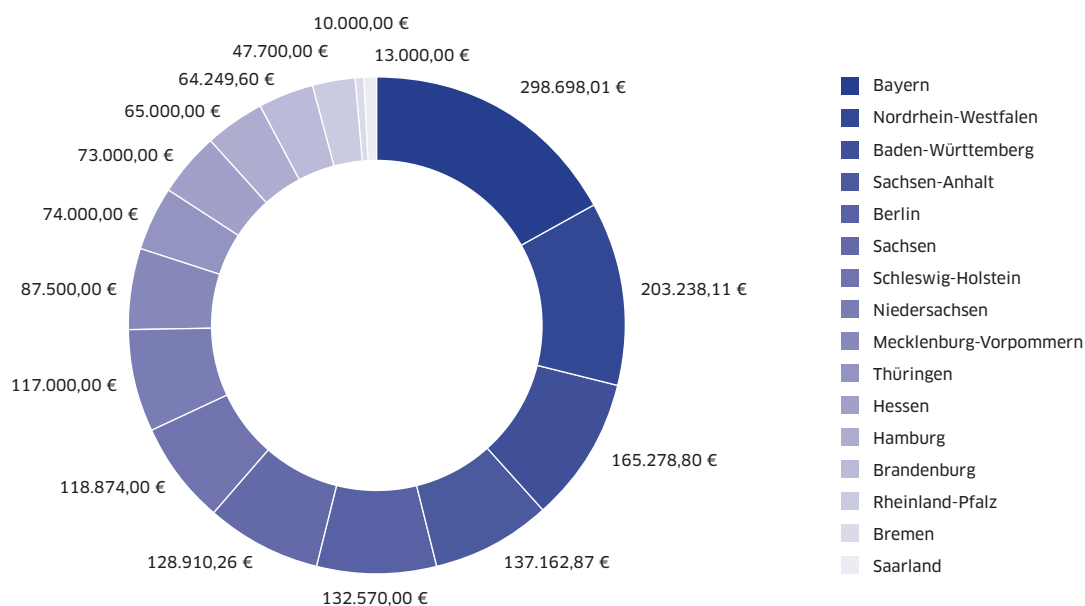
05 Für die Modellprojektförderung durch die KEK beantragte Mittel 2010–2013

Bundesland	insgesamt beantragt	2010 beantragt	2011 beantragt	2012 beantragt	2013 beantragt
Baden-Württemberg	333.405,30 €	117.480,00 €	81.478,80 €	64.470,00 €	69.976,50 €
Bayern	1.071.141,40 €	170.990,00 €	401.963,51 €	327.820,90 €	170.366,99 €
Berlin	601.675,63 €	25.000,00 €	323.016,73 €	142.488,90 €	111.170,00 €
Brandenburg	384.713,44 €	113.757,84 €	217.655,60 €	53.300,00 €	0,00 €
Bremen	22.240,00 €	10.000,00 €	5.222,40 €	7.017,60 €	0,00 €
Hamburg	250.127,09 €	39.000,00 €	156.750,00 €	34.377,09 €	20.000,00 €
Hessen	349.148,00 €	117.200,00 €	77.750,00 €	139.998,00 €	14.200,00 €
Mecklenburg-Vorpommern	243.329,91 €	40.000,00 €	97.070,20 €	21.305,50 €	84.954,21 €
Niedersachsen	438.142,88 €	30.800,00 €	181.658,35 €	182.684,53 €	43.000,00 €
Nordrhein-Westfalen	510.242,94 €	163.090,00 €	100.147,25 €	95.629,60 €	151.376,09 €
Rheinland-Pfalz	140.609,99 €	52.200,00 €	39.931,49 €	10.978,50 €	37.500,00 €
Saarland	10.000,00 €	10.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Sachsen	351.108,31 €	184.350,00 €	95.738,31 €	40.314,00 €	30.706,00 €
Sachsen-Anhalt	230.412,87 €	29.000,00 €	9.082,87 €	48.950,00 €	143.380,00 €
Schleswig-Holstein	449.688,00 €	40.000,00 €	296.035,00 €	19.874,00 €	93.779,00 €
Thüringen	113.489,78 €	40.000,00 €	46.574,00 €	26.915,78 €	0,00 €
Summe	5.499.475,54 €	1.182.867,84 €	2.130.074,51 €	1.216.124,40 €	970.408,79 €



05 Für die Modellprojektförderung durch die KEK bewilligte Mittel 2010–2013

Bundesland	insgesamt für die Förderung vorgesehen	2010 für die Förderung vorgesehen	2011 für die Förderung vorgesehen	2012 für die Förderung vorgesehen	2013 für die Förderung vorgesehen
Baden-Württemberg	165.278,80 €	40.500,00 €	70.978,80 €	22.800,00 €	31.000,00 €
Bayern	298.698,01 €	68.990,00 €	143.375,00 €	66.333,01 €	20.000,00 €
Berlin	132.570,00 €	0,00 €	41.900,00 €	50.500,00 €	40.170,00 €
Brandenburg	64.249,60 €	45.000,00 €	19.249,60 €	0,00 €	0,00 €
Bremen	13.000,00 €	10.000,00 €	0,00 €	3.000,00 €	0,00 €
Hamburg	65.000,00 €	5.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €
Hessen	73.000,00 €	39.000,00 €	4.000,00 €	25.000,00 €	5.000,00 €
Mecklenburg- Vorpommern	87.500,00 €	40.000,00 €	33.000,00 €	7.500,00 €	7.000,00 €
Niedersachsen	117.000,00 €	13.000,00 €	30.000,00 €	56.000,00 €	18.000,00 €
Nordrhein-Westfalen	203.238,11 €	83.270,00 €	48.509,20 €	47.560,36 €	23.898,55 €
Rheinland-Pfalz	47.700,00 €	17.200,00 €	10.000,00 €	5.000,00 €	15.500,00 €
Saarland	10.000,00 €	10.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Sachsen	128.910,26 €	65.000,00 €	18.390,26 €	36.814,00 €	8.706,00 €
Sachsen-Anhalt	137.162,87 €	20.000,00 €	9.082,87 €	23.950,00 €	84.130,00 €
Schleswig-Holstein	118.874,00 €	40.000,00 €	35.000,00 €	19.874,00 €	24.000,00 €
Thüringen	74.000,00 €	26.000,00 €	30.000,00 €	18.000,00 €	0,00 €
Summe	1.736.181,65 €	522.960,00 €	513.485,73 €	402.331,37 €	297.404,55 €



05 Übersicht zu den einzelnen Modellprojekten 2010–2013

Nr.	Land	Ort	Institution	Titel des Modellprojekts	Jahr	Fördersumme
1	Baden-Württemberg	Ditzingen	Stadtarchiv	Reinigung und Neuverpackung von Archivgut in Folge der Überflutung des Archivmagazins 2010	2011	18.647,20 €
2	Baden-Württemberg	Emmendingen	Deutsches Tagebucharchiv Emmendingen	Massenentsäuerungsmaßnahme	2010	30.000,00 €
3	Baden-Württemberg	Karlsruhe	Badische Landesbibliothek	27 Kilo Biblia hebraica – ein Schwergewicht des Mittelalters (Cod. Reuchlin 1)	2013	4.000,00 €
4	Baden-Württemberg	Karlsruhe	Kreisarchiv	Ausstattung der hauptamtlich besetzten Kommunalarchive im Landkreis Karlsruhe mit Notfallboxen	2012	4.800,00 €
5	Baden-Württemberg	Karlsruhe	Stadtarchiv	Massenentsäuerungsmaßnahme Hauptregistratur (1/H-Reg)	2010	8.000,00 €
6	Baden-Württemberg	Karlsruhe	Stadtarchiv	Restaurierung historischer Bauakten – ein Projekt des Stadtarchivs Karlsruhe, des Bauordnungsamts und der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Karlsruhe	2012	10.000,00 €
7	Baden-Württemberg	Leinfelden-Echterdingen	Stadtarchiv	Massenentsäuerungsmaßnahme Filder-Bote	2010	2.500,00 €
8	Baden-Württemberg	Mannheim	Institut für Deutsche Sprache: Bibliothek	Schimmelpilzbehandlung und Verpackung der Altbestände	2011	4.500,00 €
9	Baden-Württemberg	Mannheim	Stadtarchiv	Entwicklung eines Restaurierungsmodells für Personenstandsregister (1870–1981) nach einer Digitalisierung	2013	10.000,00 €
10	Baden-Württemberg	Mannheim	Stadtarchiv – Institut für Stadtgeschichte	Sicherung von Amtsbüchern durch neuartige, regalangepasste, großformatige Archivkartons	2011	12.500,00 €
11	Baden-Württemberg	Pfullingen	Stadtarchiv	Beseitigung mittelbarer Kriegsfolgen sowie von Schäden unsachgemäßer Aufbewahrung und altersbedingter Abnutzung am historischen Kernbestand	2011	20.000,00 €
12	Baden-Württemberg	Stuttgart	Landesarchiv Baden-Württemberg	Ausstattung der im Karlsruher Notfallverbund zusammengeschlossenen Kultureinrichtungen mit Notfallboxen	2011	10.000,00 €
13	Baden-Württemberg	Stuttgart	Landesarchiv Baden-Württemberg	Fortbildungsveranstaltung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Archiven und Bibliotheken zu Problemen des Schimmelbefalls an schriftlichem Kulturgut	2012	8.000,00 €
14	Baden-Württemberg	Stuttgart	Landeskirchliche Zentralbibliothek/Archiv	Feuer und Wasser in der Bibel – Ein Buch- und Ausstellungsprojekt zur notwendigen Bestandserhaltung kirchlichen Kulturguts am Beispiel der Frankfurter Bibel von 1564	2011	5.331,60 €
15	Baden-Württemberg	Stuttgart	Landeskirchliches Archiv	Vorsorge im Großformat: Mittelalterlicher Kirchenbau im 19. Jahrhundert. Heinrich Dolmetsch und seine Architekturpläne der Reutlinger Marienkirche	2013	17.000,00 €
16	Bayern	Bamberg	Staatsbibliothek	Restaurierung historischer bedeutsamer Werbeplakate des frühen 20. Jahrhunderts	2011	18.000,00 €
17	Bayern	Bamberg	Stadtarchiv	Restaurierungsmaßnahme Amtsbücher	2010	3.990,00 €
18	Bayern	Coburg	Landesbibliothek	Nachnutzung von Ressourcen für Großformate	2013	3.000,00 €
19	Bayern	Coburg	Landesbibliothek Coburg	Konservierung der von den Kapellmeistern und Hofkomponisten komponierten „Einlagen“ in der Musiktheatersammlung	2011	12.500,00 €
20	Bayern	Coburg	Landesbibliothek Coburg	Modellhafte Bestandssicherung der Theatermusikalien in der Landesbibliothek Coburg: Erhaltung unikatler Aufführungsmaterialien des ehemaligen Sachsen Coburg-Gothaischen Hoftheaters aus dem 18. und 19. Jahrhundert	2012	10.000,00 €
21	Bayern	München	Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns	Restaurierung von stark brandgeschädigten Amtsbüchern zum Abschluss der Archivalienrettung 50 Jahre nach dem Großbrand auf der Burg Trausnitz 1961	2011	15.000,00 €

Nr.	Land	Ort	Institution	Titel des Modellprojekts	Jahr	Fördersumme
22	Bayern	München	Internationale Jugendbibliothek Schloss Blutenburg	Reinigung unikatler Buchbestände	2012	30.000,00 €
23	Bayern	München	Stadtarchiv	Nachlass Georg Mattes – Der archivistische Nachlass eines Bildhauers	2012	1.333,01 €
24	Bayern	München	Universitätsbibliothek München via Bayerische Staatsbibliothek	Restaurierungsmaßnahme Blockbücher und Schimmelpilzschaden-Bearbeitung Cimelien	2010	30.000,00 €
25	Bayern	Nürnberg	Landeskirchliches Archiv der ELKB	Beseitigung von Restaurierungsschäden bei Kirchenbüchern mit Schimmelpilzbefall	2011	15.000,00 €
26	Bayern	Nürnberg	Stadtarchiv	Massenentsäuerungsmaßnahme Bestand C 7/I – Generalregistratur	2010	20.000,00 €
27	Bayern	Nürnberg	Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg	Reinigung, Boxing und Neuaufstellung der Norica-Sammlung des Georg Andreas Will	2012	10.000,00 €
28	Bayern	Regensburg	Archiv der Katharinenhospitalstiftung	Restaurierung von Amtsbüchern des 14. und 15. Jahrhunderts	2011	14.875,00 €
29	Bayern	Regensburg	Archiv der Katharinenhospitalstiftung	Weiterführung des 2011 begonnenen Projekts zur Erhaltung des schriftlichen Kulturerbes der Katharinenhospitalstiftung für zukünftige Generationen (Restaurierung von 37 Rechnungsbänden aus der Reformationszeit)	2012	15.000,00 €
30	Bayern	Regensburg	Staatliche Bibliothek Regensburg	Restaurierungsmaßnahme Wertvolle Einzelstücke	2010	15.000,00 €
31	Bayern	Wasserburg am Inn	Stadtarchiv	Sicherung, Konservierung, Restaurierung und Erhaltung des bedeutenden „Alten Archivs“	2011	38.000,00 €
32	Bayern	Wasserburg am Inn	Stadtarchiv	Hand in Hand zur Schonung des Objekts: Die archivfachliche Erschließung der Karten- und Plansammlung des Stadtarchivs Wasserburg a. Inn unter gleichzeitiger Durchführung einer Schadenkartierung und Einleitung von bestandserhaltenden Maßnahmen	2013	17.000,00 €
33	Bayern	Würzburg	Universitätsbibliothek	Sicherung, Teilrestaurierung und Digitalisierung der Sammlung „Delineationes II“ mit Architekturplänen Balthasar Neumanns und anderer Architekten des 18. Jahrhunderts	2011	30.000,00 €
34	Berlin	Berlin	Berlinische Galerie	Restaurierung des Adressbuchs der Dadaistin Hannah Höch	2011	11.900,00 €
35	Berlin	Berlin	Deutsche Kinemathek	Restaurierung von Plakaten aus dem Salzbergwerk Grasleben	2013	20.000,00 €
36	Berlin	Berlin	Deutsches Archäologisches Institut	Konservatorische Erhaltung historisch bedeutender Tage- und Reisetagebücher (Theodor Wiegand) im Archiv der Zentrale des Deutschen Archäologischen Instituts	2012	10.000,00 €
37	Berlin	Berlin	Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW)	Erstellung eines Katastrophenrahmenkonzepts für Archive des Landes Brandenburg: Beispielhafte Untersuchungen zur Notfallplanung und Implementierung eines Notfallverbundes	2012	10.000,00 €
38	Berlin	Berlin	Medizinhistorisches Museum der Charité	Restaurierung von Rudolf Virchows Sektionsprotokollen	2012	8.000,00 €
39	Berlin	Berlin	Notfallverbund Berlin-Brandenburger Archive: Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz	Mobiles Erstversorgungszentrum für den Notfallverbund Berlin-Brandenburger Archive	2013	4.670,00 €
40	Berlin	Berlin	Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum	Pilotprojekt zur Restaurierung ausgewählter meist stark geschädigter Akten der Jüdischen Gemeinde zu Berlin aus der unmittelbaren Nachkriegszeit (1945–1952)	2012	10.000,00 €

Nr.	Land	Ort	Institution	Titel des Modellprojekts	Jahr	Fördersumme
41	Berlin	Berlin	Stiftung Neue Synagoge Berlin-Centrum Judaicum	Restaurierung großformatiger Pläne des jüdischen Friedhofs in Berlin Weißensee	2013	10.500,00 €
42	Berlin	Berlin	Stiftung Preußischer Kulturbesitz – Kupferstichkabinett u. Staatliche Akademie der Bildenden Künste Fellbach	Lagern, Nutzen, Ausstellen – ein effizientes System zur Lagerung großformatiger Unikate auf Papier	2013	5.000,00 €
43	Berlin	Berlin	Technische Universität Berlin Universitätsbibliothek	Stabilisierung und Restaurierung von Rara der „Zucker-Sammlung“ (Sonderbestand zur Zuckertechnologie, Zuckerchemie und Zuckerindustrie) der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin	2012	7.500,00 €
44	Berlin	Berlin	Werkbundarchiv – Museum der Dinge	Restaurierung von zwei Nachlässen prominenter Akteure des Deutschen Werkbunds (Hermann Muthesius, Herbert Hirche)	2011	30.000,00 €
45	Berlin	Berlin	Zentral- und Landesbibliothek	Bestandserhaltungskonzeption in Berlin und Brandenburg	2012	5.000,00 €
46	Brandenburg	Bad Liebenwerda	Stadtarchiv	Rettung der Gemeindeüberlieferungen der angegliederten Ortsteile in der Zeit von ca. 1945–1993	2011	5.000,00 €
47	Brandenburg	Frankfurt (Oder)	Stadtarchiv	Massenentsäuerungsmaßnahme Frankfurter Oder-Zeitung	2010	30.000,00 €
48	Brandenburg	Luckenwalde	Kreisarchiv Landkreis Teltow-Fläming Luckenwalde	Schimmelpilzschaden-Bearbeitung Gutsarchiv Stülpe	2010	15.000,00 €
49	Brandenburg	Mühlberg/Elbe	Stadtarchiv	Restaurierung des wertvollen Mühlberger Schock- und Steuer-Katasters von 1798	2011	450,00 €
50	Brandenburg	Potsdam	Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien	Konservierung eines Teilbestandes der Alex Bein-Bibliothek	2011	8.000,00 €
51	Brandenburg	Prenzlau	Stadtarchiv	Dauerhafte Erhaltung des historisch einmaligen Bestands durch sachgerechte Schutzverpackung insbesondere der überformatigen Archivalien	2011	1.799,60 €
52	Brandenburg	Schwielowsee	Einsteinhaus Caputh	Restaurierung und Verpackung der stark gefährdeten Bau- und Hausverwaltungsakten	2011	4.000,00 €
53	Bremen	Bremen	Staats- und Universitätsbibliothek Bremen	Nachlassbearbeitung Ernst Müller-Scheeßel (1863–1938)	2012	3.000,00 €
54	Bremen	Bremen	Staatsarchiv Bremen	Schimmelpilzschaden-Bearbeitung Bestand StAB 4,14/1 Polizeidirektion Bremen	2010	10.000,00 €
55	Hamburg	Hamburg	Hamburger Kunsthalle	Die Direktorenkorrespondenz der Hamburger Kunsthalle von Alfred Lichtwark (Überlieferung von 1896 bis 1914) und Gustav Pauli (Überlieferung von 1914 bis 1933)	2012	20.000,00 €
56	Hamburg	Hamburg	Handelskammer Hamburg, Commerzbibliothek	Erhaltung des Altbestands aus dem 19. und 20. Jahrhundert durch Schimmelpilzbekämpfung	2011	20.000,00 €
57	Hamburg	Hamburg	Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky	Bestandserhaltungsmaßnahme Nachlass Hans Henny Jahnn	2010	5.000,00 €
58	Hamburg	Hamburg	Staatsarchiv	Konservierung und Restaurierung der Architekturpläne von Fritz Höger (= bedeutender Baumeister und Architekt; führenden Vertreter des norddeutschen Backsteinexpressionismus, z.B. Chilehaus in Hamburg)	2013	20.000,00 €

Nr.	Land	Ort	Institution	Titel des Modellprojekts	Jahr	Fördersumme
59	Hessen	Frankfurt (Main)	Goethehaus Frankfurt	Restaurierungsmaßnahme „Faust“-Sammlung	2010	35.000,00 €
60	Hessen	Friedrichsdorf	Stadtarchiv	Behandlung des Schimmelpilzbefalls der Archivbestände Köppern und Seulberg	2011	4.000,00 €
61	Hessen	Fulda	Hochschul- und Landesbibliothek der Hochschule Fulda	Restaurierungsmaßnahme Welfenchronik	2010	4.000,00 €
62	Hessen	Hanau	Wetterauische Gesellschaft	Sicherung des Materials (Bücher, Schriften) im Archiv/in der Bibliothek der Wetterauischen Gesellschaft mit dem Ziel die Bestände für die öffentliche Nutzung zugänglich zu machen und für die Zukunft zu erhalten	2012	25.000,00 €
63	Hessen	Wiesbaden	Stadtarchiv	Symposium „Wiesbadener Waldkarten“ im Rahmen eines Workshops für Historiker, Archivare, Denkmalpfleger und Vermessungsfachleute; Erstellung einer Publikation mit den Ergebnissen	2013	5.000,00 €
64	Mecklenburg-Vorpommern	Greifswald	Landesarchiv	Restaurierung von Karten des Bestandes Rep. 6a Schwedische Landesaufnahme	2012	7.500,00 €
65	Mecklenburg-Vorpommern	Rostock	Archiv der Hansestadt Rostock	Restaurierungsmaßnahme 25 Einzelurkunden	2010	10.000,00 €
66	Mecklenburg-Vorpommern	Rostock	Universitätsbibliothek Rostock	Restaurierungsmaßnahme Bibliothek Herzogs Johann Albrecht I.	2010	10.000,00 €
67	Mecklenburg-Vorpommern	Schwerin	Landesbibliothek	Theater in schwerer Zeit. Spielpläne und Plakate des Mecklenburgischen Staatstheaters aus der Kriegs- und Nachkriegszeit (1942-1959)	2013	7.000,00 €
68	Mecklenburg-Vorpommern	Schwerin	Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern	Restaurierung des Mecklenburgischen Planschatzes aus dem 18. Jahrhundert	2011	30.000,00 €
69	Mecklenburg-Vorpommern	Schwerin	Landeshauptarchiv Schwerin	Bestandserhaltungsmaßnahme Baupläne des Schweriner Schlosses	2010	10.000,00 €
70	Mecklenburg-Vorpommern	Schwerin	Stadtarchiv Schwerin	Bestandserhaltungsmaßnahme Farbige Baupläne städtischer Gebäude	2010	10.000,00 €
71	Mecklenburg-Vorpommern	Wismar	Stadtarchiv	Schimmelpilzbehandlung von Archivalien	2011	3.000,00 €
72	Niedersachsen	Aurich	Ostfriesische Landschaftsbibliothek	Anschaffung von Notfallcontainern für den „Notfallverbund zum Kulturgutschutz in Katastrophenfällen für die Stadt Aurich“ („Notfallverbund Aurich“)	2012	16.000,00 €
73	Niedersachsen	Braunschweig	Bibliothek der Landeskirche und des Predigerseminars	Restaurierung der spätmittelalterlichen Handschriften der Stiftsbibliothek Gandersheim	2011	15.000,00 €
74	Niedersachsen	Braunschweig	Universitätsbibliothek	Erhaltung der durch Papierzerfall geschädigten Bände der Pharmazeutischen Zeitung	2012	20.000,00 €
75	Niedersachsen	Braunschweig	Universitätsbibliothek	Videsequenzen historischer Ziehbilderbücher für die öffentlichkeitswirksame Präsentation bestandserhaltender und konservatorischer Maßnahmen	2012	2.000,00 €
76	Niedersachsen	Hannover	Niedersächsisches Landesarchiv	Erstellung eines Restaurierungskonzepts für die durch das Leinehochwasser 1946 stark geschädigten archivalischen Quellen	2011	10.000,00 €
77	Niedersachsen	Hannover	Regionaler Notfallverbund	Zentrale Beschaffung und Bereithaltung von Notfallcontainern im Notfallverbund Hannover	2012	18.000,00 €

Nr.	Land	Ort	Institution	Titel des Modellprojekts	Jahr	Fördersumme
78	Niedersachsen	Hannover	Stadtarchiv für Regionalen Notfallverbund zum Kulturgutschutz in Katastrophenfällen für die Region Hannover	Zentrale Beschaffung und Bereithaltung von Notfallcontainern im Notfallverbund Hannover	2013	18.000,00 €
79	Niedersachsen	Hildesheim	Dombibliothek Hildesheim	Bestandserhaltungsmaßnahme Sammlung Krätz sowie neuzeitliche Handschriften	2010	13.000,00 €
80	Niedersachsen	Lüneburg	Ratsbücherei der Hansestadt Lüneburg	Restaurierung des Handschriftenbestands	2011	5.000,00 €
81	Nordrhein-Westfalen	Bonn	Stadtarchiv und Stadthistorische Bibliothek	Konservatorische Bearbeitung der „Kriegssammlung“ 1914-1918 und der „Sammlung Bonn“	2011	4.000,00 €
82	Nordrhein-Westfalen	Dorsten	Stadtarchiv	Restaurierung eines Bürgerbuchs („Liber statutorum“)	2011	6.000,00 €
83	Nordrhein-Westfalen	Düren	Stadt- und Kreisarchiv	Restaurierung von im Zweiten Weltkrieg erfolgten Schäden an städtischen Archivalien (Prozessakten) des 16. bis 18. Jahrhunderts	2011	13.000,00 €
84	Nordrhein-Westfalen	Düsseldorf	Landeshauptstadt Düsseldorf	Notfallverbund Düsseldorfer Kulturinstitute	2013	19.228,55 €
85	Nordrhein-Westfalen	Köln	Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.	Katastrophenvorsorge im Archiv	2011	509,20 €
86	Nordrhein-Westfalen	Köln	Arbeiter-Samariter-Bund-Deutschland e.V.	Sicherung unseres Plakatbestandes	2013	1.870,00 €
87	Nordrhein-Westfalen	Köln	Historisches Archiv Köln	Präventive Konservierungsmaßnahme	2010	40.000,00 €
88	Nordrhein-Westfalen	Lüdenscheid	Archivverbund Herscheid-Lüdenscheid-Schalksmühle	Erweiterung des Archivverbundes Herscheid-Lüdenscheid-Schalksmühle zu einem Notfallverbund	2013	2.800,00 €
89	Nordrhein-Westfalen	Menden	Stadtarchiv	Gründung eines regionalen Notfallverbundes der Stadtarchive Hemer, Iserlohn und Menden im Märkischen Kreis und Ausstattung dieser Archive mit entsprechenden Notfallmaterialien	2012	6.000,00 €
90	Nordrhein-Westfalen	Münster	Landesarchiv Nordrhein-Westfalen/LWL-Archivamt für Westfalen für Notfallverbund Münster	Anschaffung und Bestückung von Notfallcontainern für die Bergung und Erstversorgung von Archiv- und Bibliotheksgut	2011	20.000,00 €
91	Nordrhein-Westfalen	Münster	Universitäts- und Landesbibliothek Münster	Restaurierungsmaßnahme Kapuzinerkloster Werne	2010	38.270,00 €
92	Nordrhein-Westfalen	Neuss	Arbeitskreis der NRW-Papierrestauratoren e.V.	Wanderausstellung „Papier ist nicht geduldig! Die Erhaltung von Schriftgut und Grafik“	2012	15.800,00 €
93	Nordrhein-Westfalen	Neuss	Stadtarchiv	Delaminierung von gefährdeten Hadernpapieren des 16. Jahrhunderts	2012	12.708,80 €
94	Nordrhein-Westfalen	Pulheim	LVR Archivberatungs- und Fortbildungszentrum	Präventive Konservierungsmaßnahme Notfallboxen	2010	5.000,00 €
95	Nordrhein-Westfalen	Pulheim	LVR Archivberatungs- und Fortbildungszentrum	Beschaffung von zehn Notfallboxensets für rheinische Kommunalarchive	2011	5.000,00 €

Nr.	Land	Ort	Institution	Titel des Modellprojekts	Jahr	Fördersumme
96	Nordrhein-Westfalen	Pulheim	LVR Archivberatungs- und Fortbildungszentrum	Praktische Notfallvorsorge: Erstellung eines Lehrfilms zum Thema „Notfallvorsorge für Archive“ unter besonderer Berücksichtigung des Gebrauchs der Notfallboxensets	2012	8.000,00 €
97	Nordrhein-Westfalen	Siegen-Wittgenstein	Kreisarchiv	Unterstützung bei der Aufstellung von Alarmplänen in den Archiven des Notfallverbundes Siegen-Wittgenstein	2012	3.000,00 €
98	Nordrhein-Westfalen	Unna	Kreisarchiv	Beschaffung von Notfallmaterialien	2012	2.051,56 €
99	Rheinland-Pfalz	Braubach	Europäisches Burgeninstitut (EBI)	Erhaltung und Sicherung von Materialsammlungen zur Burgenforschung (Hohkönigsburg)	2011	10.000,00 €
100	Rheinland-Pfalz	Koblenz	Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz	Bestandserhaltungs- und Restaurierungsmaßnahme Landesbibliothekszentrum	2010	17.200,00 €
101	Rheinland-Pfalz	Koblenz	Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz	Konservatorische Sicherung der Plakatsammlung zum 1. Weltkrieg	2012	5.000,00 €
102	Rheinland-Pfalz	Mainz	Stadtbibliothek	Mainzer Druck- und Kulturgeschichte aus 3 Jahrhunderten: Moguntine Kleinschriften im Großformat	2013	15.500,00 €
103	Saarland	Saarbrücken	Stadtarchiv	Restaurierungsmaßnahme Bestand Bürgerhospital	2010	10.000,00 €
104	Sachsen	Chemnitz	Stadtarchiv	Reinigung von brandgeschädigtem Archivgut des Bestands Parkeisenbahn Chemnitz	2011	500,00 €
105	Sachsen	Dresden	Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden	Koordinierte Beschaffung von Notfallboxen für ein kooperatives Notfallmanagement in Sachsen	2011	16.165,00 €
106	Sachsen	Dresden	Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden	Beschaffung der Ausrüstung für einen mobilen, sachsenweit einsetzbaren Notfallzug „Kulturgutschutz“ beim Dresdner Brand- und Katastrophenschutzamt	2012	16.630,00 €
107	Sachsen	Dresden	Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden	Validierung der Auswahlkriterien für Bibliotheksgut zur Massensäuerung	2012	20.184,00 €
108	Sachsen	Dresden	Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden	Beschaffung von Schutzbehältnissen für großformatige historische Zeitungen in drei sächsischen Bibliotheken	2013	8.706,00 €
109	Sachsen	Freiberg	Andreas-Möller-Bibliothek	Restaurierungs- und Präventive Konservierungsmaßnahme	2010	5.000,00 €
110	Sachsen	Leipzig	Bundesverwaltungsgericht	Restaurierung ausgewählter Bände aus der historischen Reichsgerichtsbibliothek	2010	40.000,00 €
111	Sachsen	Löbau	Stadtbibliothek Löbau	Restaurierungs- und Präventive Konservierungsmaßnahme	2010	4.000,00 €
112	Sachsen	Ostritz	Klosterstift St. Marienthal	Schimmelpilzschaden-Bearbeitung Neiße-Hochwasser	2010	13.000,00 €
113	Sachsen	Zittau	Kreisarchiv Görlitz/ Historisches Archiv - Standort Zittau	Restaurierung und Ausstellung eines kommunalen Buchschatzes. Das Waisenbuch von Neuhörnitz 1760-1816	2011	1.725,26 €
114	Sachsen	Zwickau	Robert-Schumann-Haus	Restaurierungs- und Präventive Konservierungsmaßnahme	2010	3.000,00 €
115	Sachsen-Anhalt	Dessau-Roßlau	Anhaltische Landesbibliothek Dessau	Restaurierungsmaßnahme Bestand Kanonissenstift Gernode	2010	20.000,00 €

Nr.	Land	Ort	Institution	Titel des Modellprojekts	Jahr	Fördersumme
116	Sachsen-Anhalt	Halberstadt	Gleimhaus	Konzeptentwicklung zur Sicherung und Zustandserfassung des historischen Buchbestands im Landkreis Harz	2013	8.000,00 €
117	Sachsen-Anhalt	Halle	Archiv der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Restaurierung und Verpackung der Universitätsmatrikel	2013	18.000,00 €
118	Sachsen-Anhalt	Halle	Stadtarchiv	Restaurierung einer Erb- und Lehntafeln des Gutjahrbrunnen von 1656	2012	5.950,00 €
119	Sachsen-Anhalt	Halle	Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Lehre in Bildern - eine konservatorische und museologische Perspektive auf 130 Jahre Lehrtafeleinsatz in den Naturwissenschaften	2013	17.000,00 €
120	Sachsen-Anhalt	Magdeburg	Landeshauptarchiv	Mobiles Erstversorgungszentrum und Wanderausstellung des Notfallverbunds Magdeburg	2013	12.130,00 €
121	Sachsen-Anhalt	Magdeburg	Stadtbibliothek	Restaurierung der Sammlung Magdeburger Frühdrucke/Drucke des 16. Jahrhunderts	2011	9.082,87 €
122	Sachsen-Anhalt	Naumburg	Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz	Konservierungsproblematik großformatiger illuminiertes Chorbücher am Beispiel des Bestandes des Domstiftes Naumburg	2013	29.000,00 €
123	Sachsen-Anhalt	Quedlinburg	Stadtverwaltung Schlossmuseum (Archive)	Restaurierung der Historischen Bibliothek sowie der Hauspläne des städtischen Archivs	2012	18.000,00 €
124	Schleswig-Holstein	Kiel	Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek	Massenentsäuerung und Digitalisierung von großformatigen Druckschriften zur Geschichte von Schleswig-Holstein und der deutschen-dänischen Grenzregion	2013	20.000,00 €
125	Schleswig-Holstein	Kiel	Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek	„Bestände in Archiven und Bibliotheken bewahren“ Fortbildungsveranstaltung für Archivare und Bibliothekare in Schleswig-Holstein	2013	4.000,00 €
126	Schleswig-Holstein	Kiel	Universitätsbibliothek Kiel	Massenentsäuerungsmaßnahme Sondersammelgebiet Skandinavien	2010	40.000,00 €
127	Schleswig-Holstein	Preetz	Adeliges Kloster	Rettung unwiederbringlichen Kulturgutes der theologischen Handschriften und Konvoluten (13.000 Bände) aus dem 17. Jahrhundert des Petrus Scheele im Kloster Preetz	2012	19.874,00 €
128	Schleswig-Holstein	Sylt / OT Westerland	Sylter Archiv	Restaurierung des Bestands „Landvogteiakten 1665-1919“	2011	35.000,00 €
129	Thüringen	Erfurt / Gotha	Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha	Restaurierungsmaßnahme Reformationsgeschichtliche und Orientalische Handschriftenbände	2010	26.000,00 €
130	Thüringen	Nordhausen	Stadtarchiv	Reichsstadterbe - Verbund für professionell organisierte „Heimkehr“ und zeitgemäße Bestandserhaltung	2012	8.000,00 €
131	Thüringen	Rudolstadt	Thüringisches Staatsarchiv	Konservierung der Amtsbuchserien aus den Beständen „Geheimes Ratskollegium Rudolstadt“ und „Kanzlei Rudolstadt“	2012	7.500,00 €
132	Thüringen	Weimar	Herzogin Anna Amalia Bibliothek	Erforschung nachhaltiger Methoden und Materialien für die Restaurierung von hitze- und wassergeschädigten Gewebebänden	2011	30.000,00 €
133	Thüringen	Weimar	Stadtarchiv	Nachlass Luitpold Steidle - seltene Zeugnisse eines Hitlergegners in sowjetischen Diensten	2012	2.500,00 €

06 Publikationen und Vorträge der KEK

(Auswahl)

Publikationen

Hartwieg, Ursula. „Besser vorsorgen. Die ‚Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts‘ (KEK) an der Staatsbibliothek zu Berlin.“ In: Bibliotheksmagazin: Mitteilungen aus den Staatsbibliotheken in Berlin und München 3 (2012), S. 70-74

Dies.: „Förderung von Projekten im Bereich Bestandserhaltung.“ In: Betrieb versus Projekt? Finanzierung der Archive in der Zukunft. 47. Rheinischer Archivtag. 13. und 14. Juni 2013 in Aachen. Beiträge. Bonn: Habelt.-Verlag, 2014, S. 83-95 (Archivhefte; 44)

Dies. (im Druck): „Neue Wege für den bundesweiten Originalerhalt. Praxisbericht aus der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK).“ In: Diachrone Zugänglichkeit als Prozess. Kulturelle Überlieferung in systematischer Sicht. Hrsg. von Michael Hollmann und André Schüller-Zwierlein. Walter de Gruyter: Berlin/Boston, 2014, S. 215-228

Dies. (im Druck): „Notwendigkeit und Chance der spartenübergreifenden Koordinierung: Die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK).“ In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 61 Heft 6 (2014)

Lehmann, Sonja Annette: „Bestandserhaltung heute – Initiativen, Konzepte und Modellprojekte. Zum ersten ‚Tag der Bestandserhaltung‘ am 2. September 2013 in Mecklenburg-Vorpommern und zur Fortbildungsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) am 21. und 22. Oktober 2013 in Göttingen.“ In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 61 Heft 1 (2014), S. 37-41

Vorträge

Hartwieg, Ursula (10. September 2011): Vortrag zur Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts anlässlich der Ausstellungseröffnung „Alter Schriftkram aus fünf Jahrhunderten aufpoliert“ im Museum des Teltow, Zossen

Dies. (29. September 2011): „Die Koordinierungsstelle des Bundes – Stand und Perspektiven.“ Vortrag anlässlich des Sächsischen Werkstatttags für Bestandserhaltung in Hubertusburg

Dies. (10. Oktober 2011): „Die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts: Aktivitäten im Vorfeld und seit ihrer Einrichtung.“ Vortrag anlässlich des Tags der Bestandserhaltung in Berlin und Brandenburg in Potsdam

Dies. (6. Februar 2012): „Grußwort der Leitung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts.“ Grußwort anlässlich der Ausstellungseröffnung für die Wanderausstellung „Das Gedächtnis unseres Landes – Archive in Schleswig-Holstein“ in der Stadtgalerie Alte Post, Westerland, Sylt

Dies. (2. März 2012): Vortrag zur Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts anlässlich des bundesweiten Tags der Archive zum Thema „Feuer, Wasser, Krieg und andere Katastrophen“ im Dominikanerkloster Prenzlau

Dies. (24. Mai 2012): „Aktivitäten der „Koordinierungsstelle zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK).“ Vortrag anlässlich des 101. Deutschen Bibliothekartags in Hamburg

Dies. (14. Juni 2013): „Förderung von Modellprojekten im Bereich der Bestandserhaltung.“ Vortrag anlässlich des Rheinischen Archivtags in Aachen

Dies. (2. September 2013): „Die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK): Best Practice in der Bestandserhaltung.“ Vortrag anlässlich des ersten Tags der Bestandserhaltung in Mecklenburg-Vorpommern im Rathaus der Hansestadt Stralsund

Dies. (27. September 2013): „Aufgaben und Förderprogramm der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK).“ Vortrag anlässlich des 83. Deutschen Archivtags in Saarbrücken

Dies. (21. Oktober 2013): „Bericht der KEK: Auf dem Weg zu bundesweiten Handlungsempfehlungen.“ Vortrag anlässlich der Fortbildungsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) in Göttingen

Dies. (6. November 2013): „Einführung in die Problematik Bestandserhaltung und Vorstellung des Bund- Länder-Programms.“ Vortrag anlässlich der Fortbildungsveranstaltung „Bestandserhaltung“ des Ministeriums für Justiz, Kultur und Europa und der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek in Kiel

Dies. (12. März 2014): „Die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK): Förderpraxis und Förderperspektiven.“ Vortrag anlässlich des 66. Westfälischen Archivtags in Bielefeld

Dies. (6. Juni 2014): „Die KEK im Focus – Bilanz und Ausblick.“ Vortrag anlässlich des 103. Bibliothekartags in Bremen

Dies. (geplant 30. August 2014): „Auf dem Weg zu einer Strategie der Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in Deutschland.“ Vortrag anlässlich des 10. Nationalen Aktionstags für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts der Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten in Weimar

Dies. (geplant 16. September 2014): „Aktuelles zur KEK.“ Vortrag anlässlich des Sächsischen Werkstatttags für Bestandserhaltung in Zittau

Dies. (geplant 29. September 2014): „Die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK): Erfahrungen und Perspektiven.“ Vortrag anlässlich der Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken in Darmstadt

Dies. (geplant 6. Oktober 2014): „Deutschlandweite Handlungsempfehlungen zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts – Ergebnisse der Umfrage zu ‚Daten und Strukturen zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts‘ in Archiven und Bibliotheken Deutschlands.“ Vortrag anlässlich des 4. Tags der Bestandserhaltung Berlin/Brandenburg des KBE in Berlin

Dies. (geplant 13. Oktober 2014): „Bericht der KEK zu aktuellen Themen.“ Vortrag anlässlich der Fortbildungsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) in Hildesheim

06 Publikationen und Vorträge im Kontext der KEK (Auswahl)

Publikationen

Blücher, Eberhard. „Sächsischer Werkstatttag für Bestandserhaltung. Ein Bericht.“ BIS – Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 4 (2011), S. 256f.

Blücher, Eberhard; Vogel, Michael: „Bundesfördermittel helfen Flutfolgeschäden zu beseitigen. Landesstelle für Bestandserhaltung koordiniert Projekt im Kloster Marienthal.“ In: BIS – Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 4 (2011), S. 48-49

Bürger, Thomas; Vogel, Michael: „Kulturgutschutz und Notfallverbünde. Herausforderungen und neue Initiativen nach dem Hochwasser.“ In: BIS – Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 3 (2010), S. 222-224

Burmeister, Ralf: „Lebensverflechtungen. Das restaurierte Adressbuch von Hannah Höch.“ In: MuseumsJournal. Berichte aus Museen, Schlössern und Sammlungen in Berlin und Potsdam 26 (2012) Heft 4, S. 42-44

Eine Zukunft für saures Papier. Perspektiven von Archiven und Bibliotheken nach Abschluss des KUR-Projekts „Nachhaltigkeit der Massenentsäuerung von Bibliotheksgut.“ Hrsg. von Reinhard Altenhöner et al. Frankfurt am Main: Klostermann (2012)

Fürmetz, Gerhard. „Modellhafte Restaurierung stark brandgeschädigter Amtsbücher durch Fördermittel möglich.“ In: Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns 62 (2012), S. 40f.

Giersberg, Dagmar: „Den Schutz schriftlichen Kulturguts koordinieren.“ Goethe-Institut e.V., Internet-Redaktion, veröff. Juli 2012. www.goethe.de/wis/bib/bst/de9568637.htm (03.09.2012)

Glauert, Mario; Ruhnau, Sabine. „Bestandserhaltung beginnt im Kopf, nicht im Geldbeutel. Zur Einführung.“ In: Verwahren, Sichern, Erhalten – Handreichungen zur Bestandserhaltung. Hrsg. von Mario Glauert und Sabine Ruhnau. Potsdam: Brandenburgisches Landeshauptarchiv, 2005, S. 1–12 (Veröffentlichungen der Brandenburgischen Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken; 1)

Griebel, Rolf: „Das Konzept zur Bestandserhaltung in den staatlichen Bibliotheken Bayerns 2010.“ In: Eine Zukunft für saures Papier, S. 130–141

Haberdtzli, Anna: „Sicherer Umgang mit Schimmel und Staub. Fortbildungsveranstaltung am Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut in Ludwigsburg.“ In: Archivar 66 (2013) Heft 1, S. 73f.

Kauertz, Claudia: „Die LVR-Notfallbox: ein Erste-Hilfe-Koffer fürs Kreisarchiv.“ In: Heimatbuch des Kreises Viersen 63 (2013), S. 345–352

Koch, Roland: „Im Wettlauf mit dem Säurefraß.“ Im Rahmen des Themendienstes des Deutschen Bibliotheksverbands e.V. (dbv). Versand des Artikels am 2.10.2012 an über 4.300 Adressen (Redaktionen lokaler Medien im Bereich Kultur, Lokales, Politik) anlässlich der bundesweiten Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“

Ders.: „Das kulturelle Gedächtnis zerbröselte.“ In: Bericht zur Lage der Bibliotheken 2012. Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv), 2012, S. 8

Kretzschmar, Robert: „Aktionstage und eine Denkschrift. Zur Lobbyarbeit für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts.“ In: Eine Zukunft für saures Papier, S. 186–194

Kriese, Sven: „Zentrale Koordinierung in der Bestandserhaltung von Archiven und Bibliotheken: Ein Rückblick auf den ‚Rahmenvertrag Massenentsäuerung‘ für Bundeseinrichtungen.“ In: ABI Technik 34 (2014), S. 20–28

ms. „Neue Erkenntnisse zur Restaurierung von Gewebebänden.“ In: Restauo. Forum für Restauratoren, Konservatoren und Denkmalpfleger 118 (2012), S. 6

Olbertz, Susanne: „Die Einrichtung einer Koordinierungsstelle zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts.“ In: Eine Zukunft für saures Papier, S. 195–198

Olkus, Harald: „Harte Zeiten für zarte Seiten.“ In: B.I.T. online Sonderheft 2012: BIX. Der Bibliotheksindex (2012), S. 24–26

Pelizaesus, Anette: Eine Bibel für Württemberg – Bibeln als Glaubenszeugnisse im Zeitalter Herzog Christophs (1550–1568). Stuttgart: Offizin Scheufele, 2012

Schäfer, Irmhild; Vogel, Michael: „Die Erhaltung schriftlicher Überlieferung und die Notwendigkeit des Kulturgutschutzes.“ In: BuB – Forum Bibliothek und Information (2014), Heft 3, S. 186–190

Schneider-Kempf, Barbara; Hartweg, Ursula: „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts: Werkstattbericht.“ In: Eine Zukunft für saures Papier, S. 199–202

Vogel, Michael: „Kooperatives Notfallmanagement. Bund fördert die Beschaffung von Notfallboxen im Freistaat Sachsen.“ In: BIS – Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 5 (2012), S. 45

Zukunft bewahren. Eine Denkschrift der Allianz zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts. Hrsg. von Barbara Schneider-Kempf. Berlin: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, 2009

Vorträge

Busse, Detlef; Krumbein, Anita (21. Oktober 2013): „Das Restaurierungskonzept für die durch das Leinehochwasser vom Februar 1946 stark geschädigten archivalischen Quellen im Niedersächsischen Landesarchiv – Hauptstaatsarchiv Hannover (KEK-Modellprojekt).“ Vortrag anlässlich der Fortbildungsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) in Göttingen

Glauert, Mario (12. März 2014): „Von der Strategie zum Konzept. Bestandserhaltung zwischen Willkür, Wunsch und Wirklichkeit.“ Vortrag anlässlich des 66. Westfälischen Archivtags in Bielefeld

Kretzschmar, Robert (9. Juni 2011): „Eine Lobby für die Bestandserhaltung: Die ‚Allianz Schriftliches Kulturgut erhalten.‘“ Vortrag anlässlich des 100. Deutschen Bibliothekartags in Berlin

Ders. (6. November 2013): „Nachhaltige Strukturen für die Bestandserhaltung: Das Landesrestaurierungsprogramm Baden-Württemberg.“ Vortrag anlässlich der Fortbildungsveranstaltung „Bestandserhaltung“ des Ministeriums für Justiz, Kultur und Europa und der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek in Kiel

Kriese, Sven (geplant 6. Oktober 2014): „Notfallverbund Berlin-Brandenburger Archive.“ Vortrag anlässlich des 4. Tags der Bestandserhaltung Berlin/Brandenburg des KBE in Berlin

Meyer, Fabienne (geplant 6. Oktober 2014): „Lagern, Nutzen, Ausstellen – ein effizientes System zur Lagerung großformatiger Unikate auf Papier.“ Vortrag anlässlich des 4. Tags der Bestandserhaltung Berlin/Brandenburg des KBE in Berlin

Pelizaesus, Anette (3. September 2012): „Eine Bibel für Württemberg – Bibeln als Glaubenszeugnisse im Zeitalter Herzog Christophs (1550–1568).“ Vortrag anlässlich der 5. Gemeinsamen Jahrestagung der AG Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB) und des Verbandes kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken (VkwB) in Schwäbisch Gmünd

Reusch, Jutta (21. Oktober 2013): „Reinigung unikalischer Buchbestände in der Internationalen Jugendbibliothek München.“ Vortrag anlässlich der Fortbildungsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) in Göttingen

Schneider-Kempf, Barbara; Hartweg, Ursula (9. Juni 2011): „Bestandserhaltung auf nationaler Ebene: die neugegründete Arbeitsstelle für Bestandserhaltung.“ Vortrag anlässlich des 100. Deutschen Bibliothekartags in Berlin

Stockert, Harald (18. April 2012): „Das Förderprogramm der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts. Sicherung von Amtsbüchern in neuartigen Kartons.“ Vortrag anlässlich der AG Kommunalarchive Baden-Württemberg in Stuttgart

Sudendorf, Werner; Sawall, Anett (geplant 6. Oktober 2014): „Restaurierung von Plakaten aus dem Salzbergwerk Grasleben.“ Vortrag anlässlich des 4. Tags der Bestandserhaltung Berlin/Brandenburg des KBE in Berlin

Vogel, Michael (29. September 2011): „Vom Bund im Jahr 2010 geförderte Bestandserhaltungsprojekte in sächsischen Bibliotheken.“ Vortrag anlässlich des Sächsischen Werkstatttags für Bestandserhaltung in Hubertusburg

Ders. (10. Oktober 2011): „Regionale Strategien und Aktivitäten zur Bestandserhaltung im Bibliothekswesen.“ Vortrag anlässlich des „Tags der Bestandserhaltung“ in Potsdam

Ders. (20. September 2012): „Informationen zu den von der Landesstelle für Bestandserhaltung bei der KEK eingereichten Projekten.“ Vortrag anlässlich des Sächsischen Werkstatttags für Bestandserhaltung in Tharandt

Ders. (18. September 2013): „KEK-Projekte 2012 und 2013 und Informationen zum Stand der KEK-Länderabfrage (Bibliotheken) in Sachsen.“ Vortrag anlässlich des Sächsischen Werkstatttags für Bestandserhaltung in Görlitz

Ders. (18. September 2013): „Der ‚Notfallzug Kulturgutschutz‘ beim Dresdner Brand- und Katastrophenschutzamt.“ Vortrag anlässlich des Sächsischen Werkstatttags für Bestandserhaltung in Görlitz

Ders. (21. Oktober 2013): „Vergleich von Selektionsmethoden für Bibliotheksgut zur Massenentsäuerung.“ Vortrag anlässlich der Fortbildungsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Bestandserhaltung des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) in Göttingen

Vogel, Michael und Jens Siegel (geplant 16. September 2014): Information zu KEK-Projekten und detailliert zum KEK-Projekt: „Beschaffung von Schutzbehältnissen für großformatige historische Zeitungen in drei sächsischen Bibliotheken.“ Vortrag anlässlich des Sächsischen Werkstatttags für Bestandserhaltung in Zittau

07 Medien- und Presseberichte

(Auswahl)

Allgemeine Presseberichte zur KEK

10. Februar 2013

Richter, Anja: „Anti-Aging für Papier.“ In: Welt am Sonntag, S. 51.

Ebenfalls erschienen unter:

www.welt.de/wissenschaft/article113490005/Anti-Aging-fuer-Papier-soll-die-Kultur-retten.html

www.morgenpost.de/printarchiv/wissen/article113529767/Anti-Aging-Kur-fuer-Papier.html

5. Juli 2013

Pataczek, Anna: „Bücher in der Rettungsstelle. Wie Archive um wertvolles Kulturgut ringen.“

In: Der Tagesspiegel, S. 24.

Ebenfalls erschienen unter: www.tagesspiegel.de/wissen/buecher-in-der-rettungsstelle/8449596.html

Berichte zur KEK im Kontext der ‚Causa Stralsund‘

2. September 2013

Archivare bilden sich weiter: „Tag der Bestandserhaltung“. Focus online:

www.focus.de/regional/mecklenburg-vorpommern/kommunen-archivare-bilden-sich-weiter-tag-der-bestandserhaltung_aid_1088293.html

3. September 2013

Rogalska, Karin: „Schimmel wuchert nicht nur in Stralsund.“ In: Ostseezeitung, S. 9.

4. September 2013

Bernau, Nikolaus: „Lernmittel Skandal.“ In: Berliner Zeitung, S. 23.

Bereits am 3. September ebenfalls erschienen unter:

www.berliner-zeitung.de/kultur/archiv-stralsund-lernmittel-skandal,10809150,24199962.html

5. September 2013

Pergande, Frank: „Schätze und Schimmel.“ In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, S. 2.

26. März 2014

3sat-„Kulturzeit“-Beitrag: Unter dem Titel „Chaos im Archiv. Von den Problemen in Bibliotheken und Museen“ wurde in einem Beitrag der 3sat-„Kulturzeit“ neben der ‚Causa Stralsund‘ auch zum KEK-Modellprojekt 2013 der Kinemathek Berlin berichtet. Frau Hartwig konnte in dessen Kontext ein Statement geben.

Abrufbar in der 3sat Mediathek: www.3sat.de/mediathek/?obj=42626

25. April 2014

ZDF-„heute journal“-Beitrag: In einer leicht gekürzten Form wurde der 3sat-„Kulturzeit“-Beitrag am 25. April 2014 erneut im „heute journal“ des ZDF ausgestrahlt.



Archivar Michael Ruprecht zeigt das älteste Matrikelbuch der Universität mit den Einträgen der Studenten aus den Jahren 1700 bis 1714. FOTOS: JENS SCHULZ

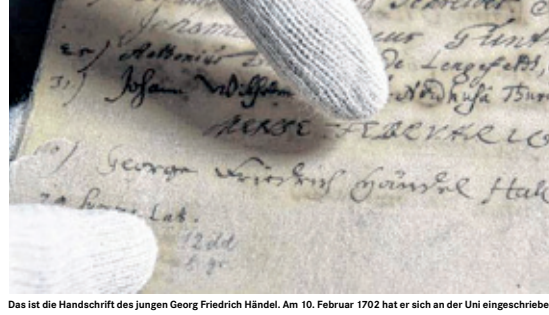
Von Händel bis Genscher

UNIVERSITÄT Alle Matrikelbände mit den Einträgen sämtlicher Studenten zwischen den Jahren 1700 und 1979 sind restauriert. Auch Lehrtafeln wurden gerettet.

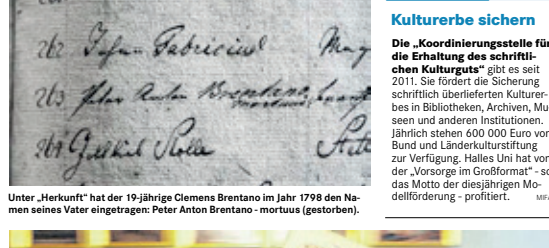
VON MICHAEL FALGOWSKI

HALLE/MZ - Georg Friedrich Händel scheint früh aufgestanden zu sein am 10. Februar des Jahres 1702. Zumindest war der noch 16-jährige Händel der erste Student, der sich an diesem Einschreibtag in das Matrikelbuch der alma mater hallensis eingetragen hat. Händel hat auch gleich ordnungsgemäß die fällige Studiengebühr bezahlt, wie in dem Buch vermerkt ist. Und was studierte der damals durchaus schon bekannte, aufgehende Star am Barockmusik-Himmel? Jura.

Fundus der Uni-Geschichte
Der eigenhändige Eintrag Händels ist vielleicht der wertvollste in den insgesamt 70 Matrikel- und sechs zugehörigen Registerbänden. „Sie sind das Gedächtnis der Universität. Denn jahrhundertlang musste sich jeder Student, der in Halle studierte, in ein Matrikelbuch eintragen“, sagt Michael Ruprecht, der Leiter des Universitätsarchivs. „Ein bedeutender Fundus der Universi-



Das ist die Handschrift des jungen Georg Friedrich Händel. Am 10. Februar 1702 hat er sich an der Uni eingeschrieben.



Unter „Herkunft“ hat der 19-jährige Clemens Brentano im Jahr 1798 den Namen seines Vater eingetragen: Peter Anton Brentano - mortuus (gestorben).



Restaurierungsprojekt Nummer 2: 126 historische Lehrtafeln der Uni wurden gerettet.



Die erhaltenen Matrikelbände gehören zu den am häufigsten bekannten Beständen des Universitätsarchivs, sagt Uni-Archivar Michael Ruprecht. Unter dieser Bezeichnung haben die Bücher jedoch teilweise dramatisch gelitten. „Manche konnten praktisch gar nicht mehr genutzt werden.“ Das ist vorbei: Alle Bände sind gereinigt, zum Teil neu gebunden und gefestigt sowie anschließend in speziellen Schutzumschlägen neu verpackt worden. Innerhalb 25 000 Euro hat die Rettung gekostet, finanziert durch die „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ (Kek).

Einzigtige Lehrtafel-Sammlung
Mit Hilfe der Kek wurden jetzt auch andere, sehr ungewöhnliche Zeugnisse der Universitätsgeschichte gerettet: 126 stark beschädigte Lehrtafeln. Innerhalb 160 000 Euro hat die Rettung gekostet, finanziert durch die „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ (Kek).

FÖRDERUNG
Kulturerbe sichern
Die „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ gibt es seit 2011. Sie fördert die Sicherung schriftlich überlieferter Kulturerbes in Bibliotheken, Archiven, Museen und anderen Institutionen. Jährlich stehen 600 000 Euro vom Bund und Länderkulturstiftung zur Verfügung. Halles Uni hat voran die „Vorsorge im Großformat“ - das Motto der diesjährigen Modellförderung - profitiert.

Lehre in Bildern

UNIVERSITÄT Eine der bundesweit bedeutendsten Sammlungen von Schautafeln wird restauriert. Einige sollen sogar wieder in der Lehre eingesetzt werden.

VON MICHAEL FALGOWSKI

HALLE/MZ - Hier war ein Künstler im Dienste der Wissenschaft am Werk. Oder war es ein Zoologe? Sehnen, Muskeln und Skelett sind jedenfalls gemalt - skulptürlich hat um 1870 ein Universitätszeichner die Anatomie des Hinterleibs eines Pferdes dargestellt. Ziemlich groß, damit im Hörsaal die Studenten auch in den hinteren Reihen noch etwas sehen. Die beeindruckende Zeichnung ist eine Lehrtafel, ein Schaubild für die Lehre. Wenige Jahre zuvor hatte Julius Kühn sein landwirtschaftliches Universitätsinstitut gegründet, das zur bedeutendsten Lehr- und Forschungsstätte in Deutschland werden sollte.



Um 1870 ist diese Lehrtafel in der Haustierkunde. Einzigartige Sammlung. Von nationaler Bedeutung. Das Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen vereint ausgewählte naturkundliche Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Diese Sammlungen sind einzigartig in Europa. Über einen Zeitraum von mehr als 230 Jahren wurden viele Millionen gezeichnet und hin und wieder viermal Sachverständige zur Beurteilung.

Das ändert sich aber jetzt: Die 106 am schlimmsten zugerichteten Lehrtafeln werden gerade restauriert. Möglich geworden ist dies jetzt durch ein Förderprogramm des Bundes und der Länderkulturstiftung zur „Bewahrung des Schriftlichen Kulturerbes“. Während der nächsten Jahre, so die Hoffnung, soll die einzigartige Sammlung komplett durchrestauriert werden. Später könnten die Tafeln in den Vorlesungen eingesetzt werden.

Schriftliche Kulturgüter in Mecklenburg stark gefährdet

STRALSUND - Archive und Bibliotheken in Mecklenburg-Vorpommern appellieren an das Land, mehr Geld für dringend notwendige Restaurierungsarbeiten zur Verfügung zu stellen. Ein Großteil der schriftlichen Kulturgüter im Land sei stark gefährdet, sagte der Leiter des Stadtarchivs Wismar, Bernd Kasten, am Montag in Stralsund. Wegen der schlechten Qualität des Papiers gelte dies besonders für die Aktenbestände der Jahre 1940 bis 1990, so Kasten. In Stralsund fand am Montag der erste „Tag der Bestandserhaltung“ statt. Da nach dem Zweiten Weltkrieg und später in der DDR das Papier sehr säurehaltig gewesen sei, zersetzte sich nun zunehmend. „Damit verschwindet ein Teil unseres historischen Gedächtnisses“, so Kasten. Selbstverständlich gie es auch um die Restaurierung älterer Bestände wie Urkunden und Karten. Aber die neueren Bestände seien wesentlich umfangreicher.

umfassen die Jahre 1979 - indes dienten sie rokratischen rkehr. Eintrag ins nbar nie ein Zumal alle z am Anfang Laufbahn bekannt. Off bei Händel - ähltle akademie mit der Lebensweis Brentano et Roman-Bergwissen- 1 - versehen rmerk. „Aus d Langhans, enburger To- lurastridium. chter Joseph rlich August i s Repräsen- A, trug sich logie ein. Die h Johann Jo- der Begrün- che. Heint- b sich 1832 ein und als i gruselligen „Struwel- kannter Stu- stzen“ bis zu spruchung, aber auch falscher La- Schumacher (Bennminister r etwa. Und r er charman- später auf i Computer- ert wurde.

Im Mittelpunkt der erstmals abgehaltenen Tagung standen Themen, die entweder direkt aus der Arbeitssprache in Archiven und Bibliotheken stammen oder die im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Technologien zum Erhalt von Akten, Handschriften, Büchern oder anderen schriftlichen Kulturgütern stehen. (epd)

Erste Hilfe für Archivgut

Ab sofort steht eine professionelle Ausrüstung zur Verfügung

HEID - „Feuchtigkeit öföte Gefahr für archi- stände.“ Das machte ivar Tim Begler klar: bei vielen Bränden das Archivgut oft durch esser zerstört und nicht s Feuer selbst.“

und zerfallen. „Um durch Nässe und Feuchtigkeit geschädigte Dokumente retten zu können, haben wir nun im Archivverbund Materialien angeschafft, die in dieser Hinsicht gute Dienste leisten können“, erklärte Begler. Denn heute stehen effiziente technische Möglichkeiten zur Verfügung, um feuchtes oder gar nasses Papier zu retten, zum Beispiel durch schnelles Einfrieren und eine anschließende Gefrierdruck-

nung: „Hierfür ist allerdings auch eine gute Erstversorgung notwendig, zum Beispiel in entsprechenden Notfall-Boxen. Ein „Roter Ordner“ mit genauen Anweisungen an die Einsatzkräfte, welches Archivgut vorrangig gerettet und wie es behandelt werden muss, gibt es im Lüdenscheider Stadtarchiv bereits seit vielen Jahren. Nun wurde ein solcher Ordner von der zuständigen Diplomarchivarin Nina Koch auch

für Herscheid mühle erarbeitet naus gibt es in chiven ab sofo: ionelle Ausrüst- versorgung un rechten Transp- genem und evd- digtem Archiv- dinierungsstell- tung schriftlic- tes (KEK) der S- cher Kulturbe- nen 70-prozent- aus Mitteln de- Notfall-Ausrüst- versorgungsma- wie Transportb- „Die gesamt- hat die Kom- nur mit einem- stelligen Beträ- tonte Tim Beg- boxen und- tung lagern nu- Standorten. Un- nen sicheren- dieser Ausrüst- lichen, soll im- deneid ein- finden, bei der- rungsspezialist- Archivrantes- Team des Stadt-



Retter der Kultur

Feuerwehr hält für Museen und Archive im Ernstfall acht Notfallcontainer bereit

VON TOBIAS MORCHNER

Hannovers Kulturgüter können im Fall einer Katastrophe jetzt noch schneller und besser vor Beschädigungen geschützt werden. Denn die Berufsfeuerwehr arbeitet künftig enger als bisher mit den Fachleuten der Archive, Museen und Bibliotheken der Landeshauptstadt zusammen. Die Brandbekämpfer halten ab sofort auf der Feuerwache 4 am Tönniesberg acht Container mit Materialien bereit, die im Notfall zum Verpacken und zum schnellen Abtransport wertvoller Sammlungsstücke benötigt werden. Die Container, die etwa 22 000 Euro gekostet haben, stehen rund um die Uhr zur Verfügung und können im Fall eines Brandes, eines Wasserschadens oder einer anderen Katastrophe angefordert

werden. „Mit dieser Konzentration des Notfallmaterials bei der Feuerwehr Hannover ist im Einsatzfall eine umfassende Erstversorgung von Kulturgut möglich“, sagt Feuerwehrchef Claus Lange. Denn bei der Rettung historischer Bücher oder Akten spielt der Faktor Zeit eine entscheidende Rolle. Das haben die Erfahrungen aus dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs vor fünf Jahren gezeigt. Innerhalb von 24 Stunden müssen beispielsweise durchweichte Bücher behandelt werden, sonst droht die Entstehung von Schimmel. Durch die neuen Notfallcontainer ist schnelle Versorgung der Kulturgüter gewährleistet. Jedes beschädigte Buch wird im Ernstfall in einer Liste erfasst, in Plastikfolie eingewickelt, durchummantelt und sofort tiefgefroren. „Wir ha-

den Verträge mit dem Betreiber e- lagers für Tiefkühlkost in Wuns- geschlossen, der uns im Notfall Pla- seinen riesigen Kühlhallen zur Ve- gung stellt“, sagt Cornelia Regin- Stadtarchiv Hannover. Die Büchere- den dann so lange zwischen Piza- verschiedenen Gemüsesorten gelag- bis sich die Archive an die Restau- rung der einzelnen Werke machen k- nen. Bereits im Jahr 2009 hatten sich- Museen, Archive und Bibliotheken- Stadt und der Region zum sogena- ten Notfallverbund Kulturgutsch- zusammengeschlossen. Damals- einbarten die Mitglieder, sich bei- nem Notfall gegenseitig personell- technisch zu unterstützen. Die- schaffung der acht Notfallconta- ist jetzt ein weiterer Schritt, den- bund im Fall einer Katastrophe r- handlungsfähiger zu machen. „- lang hielt jedes Haus für sich e- kleinen Vorrat Verpackungsmate- bereit - das ändert sich jetzt“,- Cornelia Regin. Seit dem Zusammenschluss des- fallverbundes hat es bereits einig- fälle gegeben, bei denen die Conta- gute Dienste geleistet hätten. „E- Brand der Willehadi-Kirche in Gar- im vergangenen Sommer hätten wir- Verpackungsmaterialien geg- chen können“, sagt Regin. Der Umgang mit den neuen Not- containern soll im Sommer bei e- groß angelegten Übung in einem M- um gemeinsam mit der Feuerweh- probt werden. Das genaue Szen- steht noch nicht fest. „Wichtig ist



08 Inhaltsverzeichnis „Bundesweite Handlungsempfehlungen“ (Stand: Juli 2014)

Ausgangssituation

Kurzfassung: Handlungsempfehlungen

A. Die akute Gefährdung des schriftlichen Kulturguts – Formen und Ausmaß

B. Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken – Gesamtsystem und Aufgabenfelder

1. Objektbezogene Koordinierung: Priorisierung und Maßnahmen der Bestandserhaltung
2. Finanzierung der Bestandserhaltung: Etat- und Programmkoordinierung
3. Rahmenbedingungen: Sicherung von Bau und Ausstattung
4. Kompetenzzentren für Bestandserhaltung: Ausbau und Vernetzung
5. Notfallvorsorge: Nationale und internationale Kooperation
6. Öffentliche Wahrnehmung: Sensibilisierung und Stärkung
7. Innovation und Forschung: Langzeit- und Großprojekte zur Grundlagenforschung
8. Internationale Perspektive: Strategien und Positionen

Anhang

- Landesprogramme
- Notfallverbände

Verzeichnis der ganzseitigen Abbildungen

Umschlagseite vorn

Die ehemalige Privatbibliothek des Historikers und Zionismusforschers Alex Bein (1903–1988) konnte 2011 als wissenschaftliche Quelle gesichert werden: Ein Teilbestand, seit 1992 verwahrt in der Bibliothek des Moses Mendelssohn Zentrums in Potsdam, wurde durch Unterstützung der KEK modellhaft von Schimmelbefall befreit.

© Moses Mendelssohn Zentrum, Foto: Bastian Hoffmann

Seite 6

Vitrine mit vom Säurefraß betroffenen Büchern am Stand der KEK auf der Leipziger Buchmesse 2013.

© Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts

Seite 8

Die physische Bewahrung des spektakulären Funds der verloren geglaubten Sammlung Mecklenburgischer Planschatz wurde 2011 von der KEK finanziell gefördert.

Abgebildet ist Plan 153: Johann Friedrich Künnecke: Gartenpfeiler von Hamptoncourt Palace, um 1725, gedacht als Vorlage für Schloss Bothmer.

© Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern

Seite 12

Vitrine mit von Schimmelpilz befallenen Büchern am Stand der KEK auf der Leipziger Buchmesse 2013.

© Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts

Seite 18

„Schimmel wuchert nicht nur in Stralsund.“ Beitrag der Ostseezeitung zum ersten „Tag der Bestandserhaltung“ in Mecklenburg-Vorpommern vom 3. September 2013.

Seite 28

Das Adressbuch der Dada-Künstlerin Hannah Höch (1889–1978), von ihr ca. 60 Jahre lang geführt, wurde 2011 durch die KEK vor dem schleichenden Zerfall bewahrt.

© Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, Hannah-Höch-Archiv,

Foto: Kai-Annett Becker

Seite 30

Das handschriftliche Manuskript des sogenannten Zauberbuchs aus der „Faust“-Sammlung des Frankfurter Goethe-Hauses, geschrieben 1535 in Wittenberg, konnte 2010 mit Mitteln der KEK für die Zukunft gesichert werden.

© Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum

**KEK - Koordinierungsstelle für die
Erhaltung des schriftlichen Kulturguts**
an der Staatsbibliothek zu Berlin -
Preußischer Kulturbesitz

Unter den Linden 8 · 10117 Berlin
Telefon: +49 30 266-43 14 54

Briefadresse
10102 Berlin

kek@sbb.spk-berlin.de
www.kek-spk.de

Druck
Gallery Print

Design
www.naroska.de



**Staatsbibliothek
zu Berlin**
Preußischer Kulturbesitz



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

K U L T U R
S T I F T U N G · D E R
L Ä N D E R